

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Friedensverhandlungen.

Von den spanischen Ministern noch immer in mehrdeutigen Worten bestritten, wird aus Washington in offizieller und undeutbarer Weise die Thatsache gemeldet, daß die Machtthaber in Madrid durch Vermittlung des französischen Gesandten dem Präsidenten der Vereinigten Staaten den Antrag zur Eröffnung direkter Verhandlungen zwischen den beiden Kriegführenden übermitteln haben. Der spanische Stolz ist sonach wenigstens in den leitenden Kreisen unter der Wucht der erlittenen Unfälle zusammengebrochen, und die blasse, schlotternde Furcht der Minister vor einer Militärrevolte und einer carlistischen und republikanischen Erhebung hat der Einsicht Platz gemacht, daß die Gefahr der inneren Zerrüttung, des Umsturzes des Thrones und der Verfassung mit den Verlusten wächst, welche bei Fortführung des Krieges lawinenartig anschwellen müssen. Die Finanzkraft des unglücklichen Landes ist auf lange Jahre hinaus nahezu vernichtet, und die Geldnoth und der Mangel einer aktionsfähigen Flotte machen jede Unterstützung der entlegenen Kolonien unmöglich, so daß diese, selbst im Falle der äußersten Tapferkeit der spanischen Truppen und Freiwilligen, Zoll für Zoll durch Hunger und Munitionsmangel dem im Landkriege fast bedeutungslosen, aber maritim und finanziell weit übermächtigen Feinde ausgeliefert würden. Es wäre heroischer Wahnsinn, aber doch Wahnsinn, einen Krieg fortzusetzen in der Erkenntnis, daß an dessen Ende der Untergang winkt. Sage und Volkslied mögen die Leichenhügel und die Ruinen mit Ranken und Blumen umkränzen, ganz wie der Untergang der spanischen Moslems von der Poesie verklärt ist; aber nicht sie, sondern nur die rührige Friedensarbeit und das Emporragen aus der bis zur Erstickung des Staats- und Volkslebens reichenden Umklammerung durch die klerikale Allmacht vermögen neues Leben aus Friedhöfen und Trümmerhaufen zu wecken.

Hoffentlich ringt sich auch in Washington die nüchterne Erkenntnis der richtigen Lage durch. Leider hat der Chauvinismus jenseits des Atlantischen Ozeans viele sonst ruhige Köpfe bedenklich überhitzt. Das Schlagwort von der „Imperial-

Republik“ geht von Mund zu Mund, und die Stimme der Vernunft wird immer seltener laut. „Die Vereinigten Staaten sind von nun an bestimmt, eine Weltmacht zu werden. Wer heute noch an den Ueberlieferungen Washington's festhält, der gleicht dem Manne, welcher die Eisenbahn verwirft und in der alterthümlichen Postkutsche fahren will. Aus einem Krämervolke werden wir ein Kriegervolk werden!“ Diese im nordamerikanischen Senate gefallenen Worte haben einen mächtigen Widerhall in den Herzen der amerikanischen Massen geweckt. Die Lust an kriegerischen Thaten, an Weltruhm und Weltmacht liegt jetzt in der Seele des Volkes jenseits des großen Wassers, und die Politiker wissen diese Stimmung auszunützen, so daß letzterer die Regierung nur schwer widerstehen kann. Wohl dürften die leitenden Kreise am Potomac sich nicht darüber täuschen, daß die ruhmredigen Berichte und Artikel über die amerikanischen Waffenthaten gar mancherlei Uebertreibung enthalten. Cervera's Flotte ist nur zugrunde gerichtet worden in Folge des ihr vom grünen Teiche in Madrid zugegangenen unvernünftigen Befehls, den Hafen von Santiago zu verlassen. Hätte sie sich nicht entfernt und wären der spanischen Besatzung nur für wenige Tage noch Lebensmittel zugesandt worden, dann hätte die amerikanische Operation vielleicht mit einem kläglichen Fiasko geendet, sündemal die Armee Shafter's, obgleich fast ausschließlich aus Regulären gebildet, alle Fehler der Milizarmeen im Kriegsbeginne zeigte. Mac Kinley und seine Minister müssen ebenso die Furcht vor der irreführenden öffentlichen Meinung überwinden, wie Sagasta und seine Kollegen es gethan haben, und ihre Gebietsforderungen in jenen mächtigen Grenzen halten, innerhalb deren die spanische Nachgiebigkeit möglich ist.

Noch liegen keine verlässlichen Meldungen über die amerikanischen Friedensbedingungen und die spanischen Anerbietungen vor. Das Eine ist selbstverständlich, daß von Amerika kein Fuß breit Bodens mehr unter der spanischen Herrschaft bleiben wird. Die Union will Portorico annektiren, das, weil von Revolutionen verschont, sich in blühendem Zustand befindet und etwa zwölf Längengrade näher an Europa liegt als Kuba, gewissermaßen das Auge ist, mittelst dessen die

neue Militär- und Weltmacht unseren Erdtheil beobachtet. Kuba wird vielleicht nominell sich selbst überlassen werden, doch wirtschaftlich und darum auch politisch von Nordamerika abhängen, das dort vielleicht die unselige Erbschaft Spaniens antritt, nämlich die Nothwendigkeit zur Bekämpfung gräueller Revolutionen, und von den neugewonnenen Antillen aus den Nicaragua- oder den Panama-Kanal beherrschen kann. Die Unmöglichkeit eines baldigen Friedensschlusses könnte deshalb nur durch ungerechtfertigte Ansprüche der Union auf die Philippinen und die kleinen ostasiatischen Archipela Spaniens entstehen. Würden diese Ansprüche über die Erwerbung einer Kohlenstation hinausgehen, so könnten Verwicklungen entstehen, durch welche die amerikanische Weltmacht bald eingedämmt und der Friede verzögert würde. Vom Abschlusse des letzteren wird voraussichtlich ein neues Kapitel der Geschichte datiren, weil nun die Union in die Reihe der kriegerischen, erobernden Mächte getreten und Spanien, seiner erschöpfenden Kolonialkriege ledig, fast unverwundbar geworden ist und sich durch friedliche Arbeit wieder zu einer geachteten Macht emporzuschwingen wenigstens kann.

Zur Lage.

Daß die durch die Schließung der Session im österreichischen Reichsrath geschaffene Situation nicht nur Oesterreich tangirt, sondern auch auf unsere Verhältnisse von einer gewissen Auswirkung ist, wird am klarsten dadurch gezeigt, daß der größte Theil unserer Minister mit Unterbrechung ihres Urlaubes heute in Budapest eingetroffen ist und schon Nachmittags ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Barons W a n f f y stattgefunden hat, in welchem die politische Lage Gegenstand der Besprechung war.

Die Interpretation, welche in Oesterreich der Sessionsschluß, sowie die von der halbamtlichen „Wiener Abendpost“ ausgegebene Parole von der Regierung gegebenen erhöhten Freiheit der Aktion findet, ist nach dem Parteistandpunkte der verschiedenen Blätter natürlich auch eine verschiedene, doch ist es charakteristisch, daß nicht nur offiziöserseits die allzu sanguinischen Hoffnungen der Geschehen etwas herabgedrückt werden, sondern auch

„Erlaucht.“

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Die Sache paßt in die politischen Sommerferien. Man kann über sie reden und braucht sich nicht zu erheben; man kann auch über sie schreiben, aber ernsthaft doch nur — unter dem Strich, wo selbst in den Ernst ein Nachklang des unsterblichen Göttergelächters der Olympier hineinklingt. Der Teutoburgerwald meldet sich wieder zur deutschen Geschichte, nachdem er durch länger als achtzehnhundert Jahre vom Ruhme Hermann's des Cheruskerfürsten und den Erinnerungen an die vernichteten Legionen des Varus gezehrt hat. Freilich haben sich die Zeiten geändert. Bislang hat der kaiserliche General gegen den Cheruskerfürsten, den Regenten von Lippe-Deimold, Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, Recht behalten. Statt des Blutes fließen Tinte und Druckerschwärze in dem Streite und die Schlachten werden mit Briefen und Telegrammen geschlagen. Uebermäßig sentimental waren die römischen Cäsaren ja gewiß nicht, und wenn Augustus um die Legionen des Varus klagte, so geschah das aus dem götterdämmerlichen Gefühl heraus, daß am Ende diese Barbaren jenseits der Alpen doch mit der Herrlichkeit Roms einmal aufzuräumen würden. Auch dem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld wird „grauslich zu Muth“, wenn die preussischen Schildwachen vor seinem Schlosse in Detmold seinen Kindern die Ehrenbezeugung verweigern. Er besorgt vielleicht nicht mit Unrecht, daß dieses Verhalten eine Dämmerung für die Dynastie bedeutet, welche er dem Fürstenthume zugebracht hat. Schildwachen vor dem Schlosse, die nicht salutiren, müssen geradezu unausweichlich sein, und es ist dem Regenten

durchaus nicht zu verdenken, wenn er schon deswegen allein für seine väterliche und landesväterliche Kränkung nach Genugthuung sucht. In langem, umständlich vorbereitem Prozesse hat er gegen den Schwager des deutschen Kaisers, den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, die Regentenschaft und den Anspruch auf die Fürstkrone erhebt. Schon damals ist sehr nachdrücklich bemerkt worden, daß gegen die Kinder des Grafen neue Einwendungen aus dem Grunde der Mesalliance vorbehalten sind. Die Gattin des Regenten ist die Tochter einer ganz bürgerlichen Dame und das Lippe'sche Hausgesetz wird auf diesen Einschlag von Nothblut noch sehr gründlich untersucht werden müssen. Das Vorpostengefecht zu diesem neuen Prozesse ist mit der verweigerten Ehrenbezeugung eingeleitet worden. Mögen Militäer und Civilisten lachen, denen der Regent von Lippe-Deimold eine Art Hekuba ist. Wenn Einer aber wirklich schon Regent ist und knapp in der Nähe der Residenz das Denkmal an Hermann den Cheruskerfürsten stehen hat, so ist eine solche litis contestatio einfach scheußlich.

Neu sind in der deutschen Fürstengeschichte die Mesallianzen durchaus nicht. Der „alte Dessauer“, der berühmte Waffengenosse Eugen's von Savoyen, der intime Freund und Heeresorganisator Friedrich Wilhelm's I. von Preußen, hat bekanntlich seine geliebte Anne-Biese, die Tochter des Apothekers Köse in Dessau, zur Fürstin und Ahnfrau der in ihrer vollen Legitimität niemals angefochtenen Fürsten, später Herzoge von Anhalt-Dessau-Röthen gemacht. Diese Heirath hat es durchaus nicht gehindert, daß selbst ein preussischer Prinz eine Entfelin Anne-Biesens mit Genehmigung Friedrich's des Großen heirathete. Nur hat gerade diese Ehe aber auch den Beweis nachträglich erbracht, daß im Hause

der Hohenzollern die Traditionen der Hauspolitik gründlich und unerbittlich gewahrt werden. Der preussische Prinz war Friedrich Heinrich, Markgraf von Brandenburg-Schwedt, und die Dessauerin war Leopoldine, die Tochter des Fürsten Leopold II. Die ganze markgräfliche Schwedt'sche Linie der Hohenzollern galt Friedrich dem Großen als eine „verhaßte“ Rasse. Sie war der zweiten Ehe des großen Kurfürsten mit Dorothea, der verwitweten Prinzessin von Lüneburg, entsprossen, und die Färllichkeit des großen Kurfürsten für diese zweite, kluge, schöne und reiche Frau hat selbst die Einheit der Monarchie zeitweilig bedroht. Dazu kam der schwere Verdruß, welchen schon der „tolle Markgraf“ von Brandenburg-Schwedt Friedrich Wilhelm seinem Schwager und Vetter durch die würdelose Feinigung seiner Frau, der Schwester des Königs, bereitet. Das war so weit gegangen, daß der König einmal dem Markgrafen ein Handbillet zugehen ließ: „Wenn Er Liebden nicht dero Conduite changiren, so werde ich mich necessitiret sehen, dero Sejour in Schwedt ein Ende zu machen.“ Erbe und letzter Stammhalter in diesem Hohenzollernzweige war des tollen Markgrafen einzig überlebender Bruder Friedrich Heinrich. Dieser Prinz hatte sich den Franzosenkönig Ludwig XV. zum Muster genommen und trieb es darnach. Kein Wunder, daß es mit seiner Frau zu ehelichem Zwiste kam, in welchem der Markgraf nicht bloß als Beklagter, sondern auch als Kläger fungirte. Friedrich der Große machte kurzen Prozeß; er internirte den lustigen Markgrafen in Schwedt und seine Gattin in der Festung Kolberg. So wurde dem Streite, aber auch dem Romane Derer von Brandenburg-Schwedt gründlich und sicher ein Ende gemacht. Es ist nun ganz gewiß nicht zu beforgen, daß

die czechischen Organe selbst ihre ersten Hofmannä- rufe ein wenig gedämpft haben. Die Budapester Blätter legen das Hauptgewicht auf die hinsichtlich der Ausgleichsangelegenheit neugeschaffene Situation, sind aber fast durchwegs einig darin, daß wie immer auch von den beiderseitigen Regierungen die momentanen Schwierigkeiten werden überwunden werden, wir keinesfalls von unserem Rechte auf Selbstständigkeit der Verfügungen ablassen dürfen und eine Perfektionirung des Ausgleichs auf Basis des S. 14 unmöglich ist, so daß wohl kein anderer Ausweg übrig bleiben dürfte, als ein neuerliches Provisorium, welches unsererseits auf Basis einer selbstständigen Verfügung votirt würde. Ueber die zukünftigen Pläne des Grafen Thun bestehen noch immer nur Vermuthungen, und nur aus einer Auslassung des offiziellen „Fremdenblatt“, sowie aus einem Wiener Berichte der für gewöhnlich sehr gut unterrichteten „Narodni Listy“ läßt sich ersehen, daß Graf Thun vorläufig die erhöhte Freiheit der Aktion nicht zu irgend welchen einschneidenden Verfassungsexperimenten benützen will, sondern nur um die unerläßlichen Bedürfnisse des Staates, darunter in erster Linie ein neues Provisorium, durchführen zu können.

Die wichtigeren vorliegenden Nachrichten reproduzieren wir in Folgendem:

Die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet: Heute Nachmittags fand ein längerer Ministerrath statt, an welchem sämmtliche in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Kabinetts theilnahmen. Justizminister Erdély und Ackerbauminister Darányi waren durch ihre Staatssekretäre vertreten. Um an diesem Ministerrath theilzunehmen, ist Ministerpräsident Baron Bánffy schon heute Morgens aus Herkulesbad, wo er zum Kurgebrauch gewohnt hatte, in der Hauptstadt eingetroffen. Gleichfalls in den Morgenstunden langten auch die Minister Perczel, Lukács und Lassics aus der Provinz ein. An dem Ministerrathe nahm auch der im Auslande weilende Minister Baron Fejerváry nicht theil. Viel bemerkt wird auch, daß sowohl der Präsident der liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky, wie der Präsident der Nationalpartei Ferdinand Horánský heute Nachmittags in der Hauptstadt eingetroffen sind.

Daß der bei jeder Gelegenheit kampfbereite Theil der Opposition, der schon während der beiden jüngsten Obstruktioncampagnen sich stets in den Vordergrund gedrängt hat, auch jetzt keine üble Lust zu einem neuerlichen scharfen Oppositions- angriff bekundet, zeigt eine Mittheilung des „M-g“. In derselben äußert sich ein angeblich hervorragendes Mitglied der parlamentarischen Opposition in folgender Weise über die Situation: „Bánffy ergehe es jetzt wie Goethe's Hauber- lehrling; er wird die Geister, die er rief, nicht los. Bekanntlich erklärte der Ministerpräsident, auf Grund des S. 14 keinen Ausgleich abzuschließen und es auch auf kein weiteres Provisorium ankommen lassen zu wollen. Aus diesem Dilemma gebe es nur einen Ausweg für ihn: die Demission. Es zeige von der hochgradigen Ueberhebung Bánffy's, wenn er durch- schimmern läßt, daß nur er mit der Neubildung des

Kabinetts betraut werden könne. Dies müsse unter allen Umständen verhindert werden, wenn nicht im Parlament, das Bánffy mund- todt gemacht hat, so auf anderem Wege. Zu diesem Behufe haben die oppositionellen Abgeordneten die Pflicht, unverzüglich nach der Hauptstadt zu kommen, um hier über die ferneren Maßnahmen zu berath- schlageln. Diese Pflicht obliege der National- partei ebenso wie der Unabhängigkeitspartei, denn auch Apponyi, dessen Erklärungen sich mit jenen des Ministerpräsidenten decken, dürfe und könne zu einem neuerlichen Provisorium nicht die Hand bieten. Die ganze Opposition müsse daher zusammen- stehen und im Wege von Volksversammlungen und an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Repräsentati- onen die Verwahrung gegen das Attentat einlegen, das Bánffy und seine Getreuen gegen die ungarische Verfassung planen. Bis zum Zeitpunkte des Wieder- zusammentrittes des Reichstages können noch Mittel und Wege geschafft werden, die Reaktivirung Bánffy's zu verhindern.“

Einem interessanten Kommentar zu der gestrigen Auslassung der halbamtlichen „Wiener Abendpost“ gibt heute das offiziöse „Fremdenblatt“, welches an leitender Stelle Folgendes sagt:

Die Freiheit der Aktion ist nur ein Mit- tel und noch keineswegs ein Zweck. Es kann dem- nach aus diesem Satze eine Folgerung über die weitere Ausspinnung der Situation über den todtten Punkt hinaus, an dem sie angelangt ist, nicht ge- wonnen werden. Aus der „erhöhten Freiheit der Aktion“ darf jedoch mit Zuversicht geschlossen wer- den, daß die Freiheit der Aktion auch gegen- über allen einseitigen nationalen und exaltirten Zuflüsterungen behauptet wird, aus welchem Lager sie auch kommen mögen. Deshalb läßt uns auch das lärmende Toben, mit dem ein Theil der czechischen Publizistik die Schließung der Session begrüßt hat, ganz gleich- gültig. Ganz naturgemäß kann die Regie- rung die erhöhte Freiheit der Aktion, die sie aus der Schließung der Session folgert, nur für die unerläßlichen Exigenzien des Staates verwerthen. Aus der Noth- lage des Staates allmählig hervorgegangen, kann diese Freiheit der Aktion doch nur die Aufgabe haben, dieser Nothlage nach Möglichkeit abzuhelfen. Der Augenblick wäre daher für einseitige nationale Parteiaspirationen, die nach Geltung ringen, schlecht gewählt. Die Bedrängniß des Staates darf für Zwecke dieser Art nicht ausgebeutet werden. Ist Graf Thun auf Intentionen nicht eingegangen, in denen er eine einseitige deutschnationale Richtung erblicken konnte, so kann es ebensowenig seine Sache sein, Jurußen zu folgen, aus denen allzu grell eine einseitige czechischnationale Parteibegierde hervortönt. Der österreichische Parlamentarismus hat eine schwere Krise zu überwinden, aber jene Völker versündigen sich an ihren eigenen Interessen und ihren eigenen Rechten, die dessen augenblickliche Hilflosigkeit be- nützen möchten, um ihn vollends zu erschlagen. Die Pforten des Hauses sind geschlossen, aber thöricht und selbstvergessen wäre jede Nationalität und jede Partei, die sich gegenwärtig beeilen wollte, sie für immer zu vernageln.

Die Stimmung der Czechen charakterisirt am klarsten folgende Aeußerung der Prager „Politik“:

Wir müssen uns gegen jeden Versuch der Wapungsversuch mit aller Gewalt zur Wehre setzen. Wir haben keinen Grund zum Mißtrauen, aber die in den maßgebenden Kreisen zweifellos vorwaltende Tendenz, die Dinge ausfüh- len zu lassen und die Entscheidung auf einen mög- lichst langen Termin zu verschieben, muß uns vor allem täuschenden Optimismus be- wahren und uns vielmehr zu unausgesetzter Wachsamkeit anspornen. Die Parole muß lauten: „Gewehr bei Fuß, aber das Pulver trocken halten!“ Dieses Verhalten wird umso leichter zu bewerkstelli- gen sein, als das Parteikartell der Rechten fester gekittet ist als je zuvor.

„Narodni Listy“ bemerken an leitender Stelle Folgendes: Der vom Grafen Thun beabsichtigte Feldzug hat zwei strategische Ziele verfolgt: den Ausgleich und die Gesundung der verfassungs- mäßigen Verhältnisse Cisleithaniens. Bezüglich des Abschlusses des Ausgleichs sind die „Narodni Listy“ der Ansicht, daß derselbe auf Grund des S. 14 erfolgen werde. Bezüglich der Ver- hältnisse in Oesterreich sei aber bisher noch nicht einmal bekannt, ob Graf Thun die letztere Aktion erst nach dem Abschlusse des Ausgleichs oder un- abhängig von demselben und parallel mit demselben einleiten will.

Budapest, 27. Juli.

Nach der Auflösung der **Fiumaner Stadt- repräsentanz** setzen die mit den neuen Verhältnissen unzufriedenen Autonomisten ganz unverhohlen ihre Hoffnung darauf, daß die während des Interregnums eintretende Verfahrenheit der städtischen Verwaltung bald den Beweis für die Unhaltbarkeit des neuen Regimes erbringen werde. Nun klammern sich diese Herren an die aus den Kreisen der städtischen Beamten- welt laut werdende Klage, daß die Menge der Arbeit täglich zunimmt, während die Arbeitskräfte im Ab- nehmen sind. Im Zusammenhange hie mit steht es auch, daß — wie heute telegraphisch gemeldet wird — Bürgermeister-Stellvertreter Milcenič wegen der übermäßigen Arbeitsüberhäufung dem Gouverneur seine Resignation angemeldet hat unter gleich- zeitiger Beibehaltung seines bisher innegehabten Postens eines Magistratsdirektors. Wie verlautet, wird der Gouverneur die Demission auch annehmen. Die Belastung der Beamten ist, wie berichtet wird, in erster Linie der Einführung der neuen Gesetze zuzuschreiben und dann dem Umstande, daß jetzt von der Regierung strenge gefordert wird, daß die Restanzen schnell erledigt und keine neuen geschaffen werden. Dieser vorübergehenden Ueberlastung der Beamten wird jedoch die Regierung durch entsprechende Vorkehrungen bald abhelfen.

Gegenüber einer aus Budapest datirten Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung“, in welcher auf eine angeblich in jüngster Zeit erfolgte **Annäherung zwischen dem Banus und dem Bischof Strozmayer** hingewiesen und dem Grafen Khuen-Ederváry ein Kofettiren mit den kroatoati- schen Tendenzen insinuiert wird, bemerkt die heutige „Agramer Zeitung“ Folgendes:

Eine angeblich aus Budapest stammende, unseres Wissens aber in Agram fabrizirte Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung“ findet es für angemessen, eine auch von ungarischen Blättern ver- zeichnete Nachricht über die Eirung des Banus Grafen

dem Hause der Grafen zur Lippe-Biesterfeld ge- gebenen Falles ein ähnliches Schicksal bevorstehe. Aber gute Chancen hat diese Dynastie nicht, welche ihre Rechte gegen die Interessen und Ansprüche der Hohenzollern erseigte. Daß bei der Vermählung der Prinzessin Victoria, der Schwester des deutschen Kaisers, mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg- Lippe die als sicher geglaubte Aussicht des Prinzen auf die Thronfolge in Lippe-Deilmold einen Ein- schlag im Familienrath abgab, ist kaum zu bezweifel- n. Und nun mußte der Schwager des deutschen Kaisers nach dem Erkenntniß des Schiedsgerichts sich vor diesem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld wieder zurückziehen! Das war eine sehr empfindliche und beinahe blamable Niederlage der Hauspolitik, die schwer zu vergeben und zu vergessen ist. So geschieht denn im Größeren, was im Kleineren allgemein Uebung ist. Recht für Recht, Schein für Schein! Hat Graf Ernst seinen Thron erseigt, so mag er auch alle „Rechte“ genießen, welche die Militärkonvention mit Preußen dem „obersten Kriegsherrn“ einräumt. Das Telegramm Kaiser Wilhelm's sagt ganz deutlich: „Dem Regenten, was dem Regenten zukommt, weiter nichts.“ Man wird versucht sein, diese Proze- dur der strengen Auslegung einer Militärkonvention gegen das Staatsoberhaupt und dessen Familie einigermassen aus dem Gesichtspunkte des Mitleids zu betrachten. Es ist ja auch beinahe mitleid- erregend, wenn solcherart Graf Ernst, wie man in Berlin sagt, „weggefickt“ wird. Aber zur gerechten Beurtheilung der Sache dürfen einige Zwischenfälle nicht übersehen werden, mit denen die Regierung des Grafen Ernst etwas voreilig und unklug die empfindlichen Reprimaden verursacht hat, welche der Regent jetzt erduldet.

Graf Ernst wußte recht gut, daß der ihm

günstige Dresdener Schiedspruch nur für ihn und durchaus nicht für die zweifelhafte Ebenbürtigkeit seiner Kinder gelte. Damit war, wie vielleicht auch nicht von den Richtern, aber von den Häusern Schaumburg-Lippe und Hohenzollern erwartet worden war, die Gelegenheit zu einem Vergleich der beiden streitenden Linien gegeben. Graf Ernst hat aber keinen Vergleich erstrebt oder zugelassen, und hat sich mit größter Eile in den — für ihn fraglos legiti- mien Besitz seiner Thronrechte gesetzt. Dagegen konnte Niemand etwas sagen. Aber er hat mehr ver- sucht, er hat als Regent durch seine Regierung einen Vergleich mit dem Lippe'schen Landtag versucht, zu Gunsten der eben noch fragwürdigen Rechte seiner Kinder. Dieser Vergleichsversuch aber führt uns wieder in den altherwürdigen Teutoburger Wald. Eine Haupteinnahme des fürstlich Lippe'schen Hofes und Staates bilden nämlich die Erträge der großen Forste im Teutoburger Walde, deren Eigenthum aber zwischen Krone und Staatschatz seit langer Zeit strittig ist. Angesichts der fraglichen Thronfolge ist ein Provisorium geschaffen worden, das — ohne Prä- judiz einzuweisen die Einkünfte theilt. Kurz nach dem Antritte der Regensschaft durch den Grafen Ernst wurden nun zwei Vorlagen für den Lippe- schen Landtag lancirt, von denen eine die strittigen Forste dem Lande zusprach, während die andere die ausdrückliche, gesetzliche Anerkennung der Kinder des Grafen Ernst als berechtigte Thronfolger forderte. Es hatte also den Anschein, als sollten durch Preis- gabe von Ansprüchen des fürstlichen Hauses die fraglichen Thronfolgerechte erkaufte werden.

Dieser Versuch hat nun dem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld üble Früchte getragen. Im Lande und weit darüber hinaus wurde man stutzig, und am Ende hieß es, daß Thronrechte nicht zum Gegen-

stande eines Handels im Sinne des „Do ut des“ gemacht werden dürften. Die Vorlagen verschwanden. In fürstlichen Kreisen aber wurde dieses Be- ginnen noch viel herber beurtheilt, denn in diesen Kreisen ist man erst recht nicht geneigt, Rechte der Krone und Ansprüche des Kronschates so behandeln zu lassen. Die Hohenzollern haben um die Erb- schaft nach den Markgrafen von Schwedt einen Prozeß geführt, der am 1. Mai 1854 be- gann und erst am 28. Juni 1872 zu Gunsten des Kronschates entschieden wurde. Und Graf Ernst wollte Ansprüche aufgeben, die seiner Person nur als Nugnießer zustanden! Damit hat sich Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld vor seinen Standesgenossen der regierenden Häuser gewisser- maßen deklairirt, und es ist nicht zu verwun- dern, wenn mit dem Scheine seines Fürstenthtes jetzt so verfahren wird, wie Porcia mit dem Scheine Schylock's verfährt. Wenn der Biesterfelder mit den Kronansprüchen so freigiebig war, ist es wohl begreiflich, wenn ihm der Hohenzoller in Sachen der Ehrenbezeugung etwas sparsam kommt.

Man wird unter diesen Gesichtspunkten den sommerlichen Zwischenfall einer Kleinstaatens-Dämme- rung besser verstehen und noch weniger tragisch neh- men als bisher. Aber — „Erlaucht“ ist ein Titel, der den Kindern des „Grafen“ zur Lippe-Biester- feld fraglos gebührt, gerade so wie in Ungarn und Oesterreich den Markgrafen Pallavicini. Dieses Recht muß ihnen werden und wird ihnen, wenn nicht die ganze Welt der Titel und Distinktionen zugrunde gehen soll. Empfindsame Gemüther werden sich damit beruhigen können.

Berlin, 25. Juli.

Emil Granichstaedten.

Abnen-Hödervárny mit dem Bischof von Jaf... (des Banus) Kokettiren mit der Strokmayer-Partei eine unsehbare Thatsache ist. Wir wissen nicht, aus welcher Quelle der angebliche Budapest Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ die Information bezog, glauben jedoch nicht fehlzugehen, daß mit Rücksicht auf die Absurdität dieser Nachricht ihr Ursprung in jenen Kreisen zu suchen ist, welche seit geraumer Zeit nicht aufhören, den Banus und seine gesinnungstrüglichen Anhänger zu verleumden, als ob ihre durch Jahrzehnte erprobte ungarfreundliche Gesinnung in letzterer Zeit anderen politischen Anschauungen gewichen wäre. Wenn irgend etwas noch lächerlicher sein kann als dieses Treiben, so ist es der geradezu komische Ernst, mit dem diese politischen Kannegießer die traurigen Hirngespinnste ihrer sehr schwach bestellten Phantasie urbi et orbi verkünden. Am lächerlichsten ist aber der naive Glaube, es werde sich irgend ein politisch vernünftig denkender Mensch finden, der auf diesen absurden Leim gehen könnte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Juli.

Die Gelder der Hauptstadt. In der vorjährigen Schlussrechnung der Hauptstadt befinden sich auf Seite 451 unter dem Titel „Aktive Kapitalien der Hauptstadt“ zwei Posten, laut welchen die Hauptstadt 171,985 fl. bei der Pester Volksbank und bei der Franz-Josephstädter Sparkasse fruchtbringend deponirt habe. Nun sind die genannten zwei Institute schon seit Jahren in Konkurs, doch wird die erwähnte Summe noch immer in den Büchern der Hauptstadt als Aktivum aufgezählt. Der Magistrat hat nun an das städtische Fiskalat die Aufforderung gerichtet, über den finanziellen Werth der erwähnten Forderungen ein Gutachten abzugeben. Die heute dem Magistrat zugekommene Zuschrift des Fiskalats lautet für die Hauptstadt ziemlich trostlos. Das Fiskalat erklärt, es sei fast mit Sicherheit anzunehmen, daß die in den beiden zugrunde gegangenen Instituten deponirt gewesene Summe für die Kommune als verloren zu gelten hat; vorsichtshalber aber könne es nicht schaden, wenn die Buchhaltung die Forderungen auch weiterhin im Vermögensausweis der Hauptstadt anführt.

Der Bau der Steinbrucher Kirche ist nahezu beendet. Das vom Architekten Edmund Lechner geplante Gebäude ist in ungarischen Stile gehalten und auch die vom Professor an Polytechnikum Otto Landor entworfene innere Einrichtung wird den ungarischen Charakter tragen. Die Kanzel, der Beichtstuhl, das Taufbecken und der große Luster werden aus Majolika angefertigt sein. Die Kunstgegenstände werden jedoch erst später placirt werden, da sie anlässlich der Pariser Weltausstellung in der ungarischen Abtheilung exponirt sein werden. Die Einweihung der neuen Kirche wird wahrscheinlich noch im heurigen Jahre, zu Weihnachten, stattfinden.

Das Budget des Schlachthaus und des Viehmarktes. Die zur Ueberwachung des Schlachthaus und des Viehmarktes entsendete hauptstädtische Kommission stellte in einer heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsrathes Herrn an stattgehabten Sitzung, nach dem Referate des Magistratsnotars Fokkusházy, das nächstjährige Budgeterforderniß der beiden erwähnten Institute fest. Die Hauptposten in diesem Entwurfe sind die folgenden: Präliminirte Einnahmen 582,454 fl. (im vorigen Jahre 581,650 fl.), präliminirte Ausgaben 309,360 fl. (im vorigen Jahre 283,954 fl.). Die Netto-Einnahmen betragen also 273,094 fl. (im vorigen Jahre 277,686 fl.).

Die Beleuchtung der Hauptstadt. Das hauptstädtische Ingenieuramt hat dem Magistrat das Budgeterforderniß für die nächstjährige Beleuchtung der Hauptstadt unterbreitet. Die Gasbeleuchtung der Stadt wird mit 151,790 fl. 71 kr., die Petroleumbeleuchtung mit 76,275 fl. 48 kr. und diverse Nebenausgaben werden mit 15,000 fl. veranschlagt, so daß im Ganzen für die Beleuchtung der Hauptstadt 243,066 fl. 19 kr. präliminirt werden. Die Beleuchtungskosten des Stadtwaldchens werden separat mit 4449 fl. 20 kr., die des Volkswaldchens auf der Wellseckstraße mit 1655 fl. 22 kr. veranschlagt. Insgesamt würde also die Beleuchtung der ganzen Hauptstadt auf 249,170 fl. 61 kr. zu stehen kommen.

Die Restaurirung der Redoute. Dem Magistrat ist heute eine Meldung des hauptstädtischen Ingenieuramtes angekommen, wonach die Kosten der heuer an der hauptstädtischen Redoute vorzunehmenden Restaurierungsarbeiten auf 13,000 fl. veranschlagt werden.

Sanatorium für Lungentränke. Das Ingenieuramt hat bereits gestern vom Magistrat den Auftrag erhalten, auf der Döner Seite ein geeignetes Terrain zur Errichtung eines Sanatoriums für Lungentränke zu ermitteln. Dieses Terrain muß 20 Joch groß, gegen Nordwinde geschützt, staubfrei und darf nicht feucht sein.

Ableitung der Gebirgsflüsse. Zur Ableitung der Gebirgsflüsse im III. Bezirk sind die alten Gräben herzustellen und neue Gräben und Behren anzulegen, für welche Arbeiten 30,000 fl. präliminirt sind. Die Vorarbeiten und Aufnahmen am Sucus- und Testverhegy sind bereits in Angriff genommen.

Der Viktualienplatz IX. Bezirk, Remetegasse, wurde gestern auf den neuen Jahrmarktplatz verlegt, wo der Viktualienplatz nach Bedarf ausgedehnt werden kann.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. August 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gaukelpiel“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 27. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle (Eine politische Affaire etc.), Der Kapitalist, Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Papst Leo XIII., Die Che des Marchese Bandolli, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Gaukelpiel“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Das Wetter war heute trocken und heiter, Temperaturmaximum 22 Gr. R., Barometer 763 Mm. In Europa gab es nur sehr wenig Regen; in Ungarn ist es überall heiler und trocken, die Temperatur ist bei Nacht kühl. Es ist vorläufig keine Veränderung des gegenwärtigen Wetters zu erwarten.

Der Königin. Aus Nauheim wird uns telegraphirt: Sonntag stattete der Obersthofmeister Ihrer Majestät dem Darmstädter Hof den Dank für die liebenswürdige Aufnahme der hohen Frau in Nauheim ab. Ihre Majestät fühlt sich täglich wohlher und hat gestern das erste eigentliche Sprudelbad genommen.

Der König am Esorbaer See. Aus Anlaß der diesjährigen in der Zips stattfindenden Herbstmanöver wird Se. Majestät bekanntlich auch den Esorbaer See besichtigen. Der Besizer von Esorbajee Joseph Szentiványi sen. hat Se. Majestät eingeladen, während seines Aufenthalts am Esorbajee See in der Villa Szentiványi abzugeben. Auf die Einladung ist dieser Tage folgende Antwort eingetroffen:

Vom Generaladjutanten Sr. Majestät.

Se. k. und apostolisch k. Majestät haben mich allergnädigst beauftragt, Ew. Hochwohlgeboren für die erwiesene Aufmerksamkeit allerhöchsterseits Dank auszusprechen und bekanntzugeben, daß Se. Majestät geruhen werden, am 12. September anlässlich des kurzen allerhöchsten Aufenthalts in Esorbato in Ihrem Hause eine kleine Erfrischung zu nehmen. In Beantwortung des geschätzten Schreibens deo. Esorbato, 10. Juli 1898, beehre ich mich von Vorstehendem die Mittheilung zu machen.

S J S L, am 20. Juli 1898.

Ew. Hochwohlgeboren ergebener

Paar, General, m. p.

Ministerpräsident Baron Deßler Wänffy ist heute Früh aus Pestabud hier eingetroffen.

Die Ausstellung von Sporttrophäen, die von mehreren aristokratischen Damen und Herren projektirt war und im August hätte eröffnet werden sollen, unterbleibt vorläufig. Die Arrangements, an deren Spitze Graf Julius Karolyi steht, haben beschlossen, diese Ausstellung erst im Mai nächsten Jahres abzuhalten.

Der Brestburger Propst. Se. Majestät hat das im Brestburger Kapitel vakant gewordene Propst-Stallum dem Titularpropst und dortigen Canonikus lector Baron Franz Horoczky verliehen.

Ladislaus Arany, der Sohn des großen Dichters, liegt schwer krank danieder. Die ersten Spuren der Krankheit, deren Charakter noch nicht festgestellt ist, zeigten sich bereits vor zwei Monaten. Seit zwei Wochen ist Arany genöthigt, das Bett zu hüten. Der Zustand des Patienten, den fast unausgesetzte ein typhöses Fieber plagt, gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß, doch geben die behandelnden Aerzte die Hoffnung nicht auf, daß die starke Konstitution Arany's obliegen wird. Der Kranke ist stets bei Bewußtsein. Ueber das Befinden Arany's haben J.M. Hollán, die Ministerialräthe Alexander Hollán und Peter Szalazy, Direktor Emerich Szalazy, Abgeordnetenhaus-Präsident Deßler Szilágyi, Graf Aurel Dessenoffy u. s. w. Erkundigungen eingegeben.

Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat Ludwig Löw und Dr. Emil Sebestyén zu Fundationalanwälten, Dr. Paul Fuhász zum Fundational-Vizeanwalt, Aladár Jlyefalvi-Vitéz, Franz Glas, Dr. Franz László, Dr. Franz Koch zu ordentlichen Professoren, Alexander Belóczy zum höheren Handelsschul-Direktor in die dritte Stufe der VIII. Gehaltsklasse, Johann Bécséi, Dr. Alexander Kováry, Alexius Czeglédy, Ludwig Györke, Johann Fehér, Friedrich Steiger, Ludwig Kiss, Philipp Morán, Georg Burger, Friedrich Grósz,

Ferdinand Tauer, Stephan Katsán, Koloman Bégh, Stephan Kapossy, Rudolf Gajzer, Joseph Dóth, Georg Kerécs, Franz Makfády, Eduard Klein, Wilhelm Darvas, Joseph Schindler zu Professoren der höheren Handelsschulen ernannt.

Oberst v. Schwarzkoppen in Budapest. Oberst v. Schwarzkoppen besuchte heute Vormittags in Begleitung des Feldmarschall-Lieutenants Georg Rohonczy den auf der Kerepeserstraße befindlichen Hausindustriebazar des Handelsmuseums. Der Oberst wollte für seine Familie und Freunde einige Spezialitäten der ungarischen Hausindustrie kaufen, da seit dem Besuch des deutschen Kaisers, der damals mehrere derartige Gegenstände seinen Kindern mitgenommen hat, der ungarischen Hausindustrie in Deutschland lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. Oberst v. Schwarzkoppen verbrachte mehr als anderthalb Stunden im Bazar, ließ sich über die Objekte eingehende Aufklärungen erteilen und machte Einkäufe. Hierauf machte Oberst v. Schwarzkoppen in Begleitung des Feldmarschall-Lieutenants Georg Rohonczy eine Spazierfahrt. Um halb 1 Uhr wurde im Nationalkafino das Dejeuner eingenommen.

Reduzirung der Telephongebühren? Ein ungarisches Abendblatt debutirt heute mit der Meldung, daß der vom Amte scheidende Staatssekretär Ladislaus Bóros, die Telephonsektion des Handelsministeriums angewiesen habe, ein auf die Verwaltung der lokalen und interurbanen Telephonene bezügliches Reformstatut auszuarbeiten. Die wesentlichste Reform, die der Staatssekretär wünscht, soll der bezeichneten Meldung zufolge in der Reduzirung der Telephon-Abonnementsgebühren bestehen. Wir haben uns seinerzeit mit dieser Frage eingehend befaßt und wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß eine beträchtliche Herabsetzung des Telephontarifs, der bei uns viel höher ist als sonstwo in der ganzen civilisirten Welt, für unseren Gesamtverkehr und insbesondere für unsere Geschäftswelt von großem Nutzen wäre. Trotzdem zweifeln wir an der Richtigkeit der obigen reproduzirten Nachricht, da doch die Telephongebühren in ihrer gegenwärtigen Höhe bei uns auf eine längere Reihe von Jahren hinaus gesetzlich festgestellt sind und von einer Aenderung des betreffenden Gesetzes unseres Wissens bisher nirgends die Rede war.

Großherzogin Maria Antonie von Toscana. Aus Gmunden wird berichtet: Das Befinden der greifen Großherzogin Maria Antonie von Toscana ist sehr besorgniserregend. Großherzog Ferdinand wollte gestern bis 7 Uhr Abends am Krankenlager seiner Mutter; Fürstin Jeneburg, die jüngere Tochter der Großherzogin, ist gestern hier eingetroffen. Am Mitternacht lief vom Kaiser an den Großherzog eine telegraphische Anfrage nach dem Befinden der Großherzogin ein. Sämmtliche Mitglieder des Kaiserhauses, ferner die Königin von Hannover, Herzog Philipp von Württemberg und der Herzog von Cumberland ziehen Erkundigungen ein. Heute wird die Großherzogin Alice mit ihrer Familie hier erwartet. Seit 5 Uhr Morgens weilt der Großherzog wieder am Krankenlager seiner Mutter.

Kaiser und Bundesfürst. In dem bekannten Depeschenkonflikt zwischen Kaiser Wilhelm und dem Grafen zur Lippe-Biesterfeld bringt die „Vaterische Landeszeitung“ noch einige interessante Details. Als Kaiser Wilhelm von dem Entschlusse des Lippe'schen Regenten erfuhr, sich wegen der scharfen Depesche bei den Bundesfürsten zu beschweren, suchte er den Schritt zu pariren und das Geschehene umgekehrt zu machen. Er beiraute den Bruder des Regenten, den Grafen Leopold von Lippe-Biesterfeld, Kommandeur des preußischen 2. Garde-Feldartillerieregiments in Potsdam, mit der Führung der in Danzig stehenden Feldartillerie-Brigade, obgleich der Graf seiner Anciennetät nach zum Mindesten noch anderthalb Jahre auf eine solche Stellung hätte warten müssen, da er noch sechs ältere Regimentskommandeure vor sich hatte. Aber der Stein war bereits ins Rollen gerathen, der Kaiser hielt durch diese Bevorzugung und Ehrung des Regenten-Bruders die weitere Entwicklung der Sache nicht mehr auf; der greise Regent sagte sich, daß er für solche Beleidigungen, wie sie ihm der viel jüngere Kaiser zugefügt hatte, eine andere Genugthuung zu beanspruchen habe. Und es blieb bei der Beschwerde an die Bundesfürsten.

Verlobung. Baron Bela Bornemissza, der Sohn des Barons Albert Bornemissza und der Gräfin Gabrielle Kornis, hat sich in Bijeград mit der Tochter des Reichstagsabgeordneten und Publizisten Kornel Abrányi jun., Melisanda, verlobt.

M. v. Gustas. Wie aus Aussen gemeldet wird, ist daselbst der mit Bariegebühren beurlaubte J.M. Leopold Coler v. Gustas im Alter von 59 Jahren plötzlich gestorben.

Gustas trat im Jahre 1859 nach Absolvirung der Wiener-Neustädter Akademie als Lieutenant in die Armee, nahm an dem Feldzuge jenes Jahres in Italien theil, frequentirte in den Jahren 1862 bis 1864 die Kriegsschule und wurde hierauf in den Generalstab eingetheilt, dem er mit kurzen Unterbrechungen bis zu seiner im Jahre 1887 erfolgten Beförderung zum Generalmajor angehörte. Im Jahre 1891 wurde er zum Kommandanten der ersten Infanterie-Truppendivision in Serajewo und bald darauf zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt. Im verfloffenen Jahre wurde

v. Gustas seiner leidenden Gesundheit wegen mit Parteigebühr beurlaubt und nahm seinen ständigen Wohnsitz in Graz.

Vom Postdefraudanten Koloman Tóth.

Der Postdefraudant Koloman Tóth, der vor ungefähr vier Wochen bei der Postamtsfiliale auf dem Josephsplatz Geldbriefe mit dem Inhalte von 80,000 Gulden an sich nahm und flüchtig wurde, soll laut einer Depesche der Bremer Polizeidirektion, beim Einsteigen auf den Seedampfer verhaftet worden sein. Vor kaum 14 Tagen wurde berichtet, daß Tóth unter sicherer Bedeckung die Reise nach Budapest angetreten habe, und vor acht Tagen wußte eine Reichenberger Depesche zu melden, daß Tóth den österreichischen Sicherheitsorganen übergeben worden sei. Nun stellt es sich heraus, daß Tóth gar nicht verhaftet worden ist; auf der Schiffsbrücke in Bremen sei ein Auswanderer verhaftet worden, auf welchen die Personbeschreibung Tóth's genau paßte, dieser konnte aber sich entsprechend legitimieren und mußte daher auf freien Fuß gesetzt werden. Der kön. Gerichtshof in Budapest hat, wie ein ungarisches Abendblatt zu melden weiß, statt des Defraudanten und des bei demselben vorgefundenen Betrages heute eine Depesche von der Bremer Polizeidirektion erhalten, in welcher der Irrthum aufgeklärt wird.

Unfall auf der elektrischen Straßenbahn.

Auf der Alwinkefstraße der elektrischen Straßenbahn ereignete sich heute Abends 10 Uhr ein Unfall, der leicht von verhängnisvollen Folgen hätte begleitet sein können. Um 10 Uhr riß auf dem Margarethenring gegenüber dem Hause Nr. 79 beim Leitungsspreizer Nr. 154 der elektrische Leitungsdraht, welcher eine Spannung von ungefähr 700 Volt hatte. Der Draht fiel auf den Straßenbahnwagen Nr. 122 und der elektrische Strom schleuderte den Waggon mit solcher Kraft nach rückwärts, daß die zwei auf dem rückwärtigen Perron befindlichen Passagiere in großem Bogen auf das Trottoir geworfen wurden. Der Kondukteur des Waggons erlitt schwere Brandwunden, die Passagiere wurden nur leicht verletzt. An der unterbrochenen Leitungsstelle bildete sich eine große elektrische Sonne, welche die Gegend taghell beleuchtete. Drei Arbeiter in der elektrischen Abteilung der Ganzschen Fabrik, Namens Stephan G u s m a n n, Johann S t a h t und Ignaz F e l s c h, erkannten die Gefahr und hielten Wagen und Passanten auf, damit sie mit dem auf dem Straßenpflaster liegenden elektrischen Draht nicht in Berührung kommen, da dies den sofortigen Tod zur Folge gehabt hätte. In diesem Moment kam der Wagen Nr. 3 der Rettungsgesellschaft aus einer namenlosen Gasse angefahren. Die Rettungsgesellschaft hatte einen beschäftigungslosen Aktiven Namens Heinrich B l a d, der sich mittelst Phosphors vergiftet hat, ins Johannesspital transportirt und war auf dem Heimwege begriffen. Eine der namenlosen Gassen und des Margarethenringes berührte der herabhängende Leitungsdraht den Eisenbeschlag der Wagenstange und hielt denselben mit ungeheurer magnetischer Kraft so fest, daß ungefähr dreißig Personen nicht im Stande waren, den Wagen zurückzuziehen. Dabei berührte der Leitungsdraht die beiden vor den Rettungswagen gespannten Pferde, von welchen das eine sofort tödtlich und das andere mit schweren Brandwunden bedeckt fortgeschafft werden mußte. Dr. Joltán Goldhammer, der Kommandant des Rettungswagens, konnte das Publikum nur mit verzweifelter Anstrengung davon abhalten, den Leitungsdraht mit den Händen zu erfassen, um die Thiere zu retten. Endlich wurde der Leitungsdraht mit einem Beil von der Wagenstange abgetrennt; die ganze Umgegend mußte für den Wagen- und Personenverkehr abgesperrt werden. Die herbeigeeilten Mechaniker der Straßenbahn zogen um halb 11 Uhr die abgerissenen Drähte mit an dieselben befestigten Stricken in die Höhe. Vor der beschädigten Leitungsstelle bis zur Donau hatten sich 20 Waggons der Straßenbahn gestaut, welche die bezeichnete Stelle natürlich nicht passieren konnten. Diese Waggons überschritten auf einem Wechsel das Geleise und holten um Mitternacht die Ausflügler aus dem Alwinke ab.

Ver schwundene Fremde.

Der Schullehrer Rosmin Weiß aus Greiz, über dessen am 19. d. erfolgtes Verschwinden wiederholt berichtet wurde, hat einen Selbstmord begangen. Gestern Abends wurde seine Leiche bei R á c z k e v e ans Ufer geschwemmt; in der Tasche des Selbstmörders wurde ein auf den Namen Rosmin Weiß lautendes Rundreisebillet vorgefunden. Behufs Agnoszierung der Leiche begab sich heute eine Kommission nach Ráczeve.

In der k. u. k. Infanterie-Kadetenschule in Breßburg werden mit Beginn des nächsten Schuljahres 30 bis 50 Böglinge in den I. (damit 8 bis 8 mit Widmung für die Sanitätsstruppe) und je nach dem sich ergebenden Abgang auch einzelne Bewerber in die höheren Jahrgänge aufgenommen. Zur Aufnahme in den I. Jahrgang ist der Nachweis über 4 mit mindestens genügendem Erfolge absolvirte Klassen einer Realschule, eines Gymnasiums oder einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt erforderlich (b. i. in Ungarn die 4. Klasse der Bürgerschulen). Das Schulgeld beträgt je nach dem Stande des Vaters für eheliche oder legitimirte Söhne 150, 80 oder 12 fl. jährlich. Die anderen Aufnahmebedingungen und Bestimmungen über Verfassung der Gesuche sind in der „Vorchrift über Aufnahm

von Bewerbern in die k. u. k. Kadetenschulen (bei L. W. Seidl und Sohn, sowie von der Hof- und Staatsdruckerei in Wien erhältlich) zu ersehen. Der äußerste Termin für die Aufnahme der Aufnahmsgesuche ist der 15. August.

Zum Brande in der Zutefabrik.

Heute Nacht hatte die Feuerwehr des VIII. Bezirks am Brandplatz die Inspektion und diese hielt die Dampfmaschine ununterbrochen im Betriebe. Heute Früh um 6 Uhr übernahm die Feuerwehr des II. Bezirks die Fortsetzung der Löscharbeit; eine Gefahr für die anstehenden Gebäude besteht nicht und wird jetzt nur mehr das glimmende Material gelöscht; diese Arbeit dürfte aber noch immer vier Tage angestrebter Arbeit in Anspruch nehmen. Die Löscharbeiten leitet Feuerwehr-Oberkommandant Stanislaus S z c e r b o v s k y. Unter der zahlreichen Zuschauermenge hält eine Abtheilung Polizisten die Ordnung aufrecht. Die feuerpolizeiliche Untersuchung wird erst nach der völligen Abdämpfung des Feuers vorgenommen werden können. Während der Rettungsarbeiten sind heute sieben leichtere Unfälle vorgekommen, wobei den Verletzten von der freiwilligen Rettungsgesellschaft die erste Hilfe geleistet wurde.

Vom Slöj-Lehrkurs.

Der vom Landes-Slöj-Verein veranstaltete Special-Lehrkurs, an welchem 23 Provinzlehrer theilnahmen, wurde heute geschlossen. An die Lehrer, welche in allen Handarbeiten Unterricht erhielten, hielt der Vizepräsident des Vereines Stephan P o p p e r eine Abschiedsrede, in welcher er die Hörer zur Propaganda für die Institution der Slöj aufforderte; den heute beendeten Lehrkurs leitete Professor Paul G u t t e n b e r g.

Zur Arader Defraudation.

Aus Arad telegraphirt man: Ministerialrath Otto B a j d a hat heute Abends die Entdeckung gemacht, daß Johann Krivány auch Sparfassebücher, welche in der Waisenkasse deponirt waren, gefälscht hat. Die Verlassenschaft des Moriz S p i k aus Szentleányfalva fälschte er von 10 fl. auf 4147 fl. und behob diese Summe auf Grund der Fälschung. Die Skontirungskommission sieht sich deshalb veranlaßt, alle Sparfassebücher zu überprüfen; man ist auf eine neuere sensationelle Wendung und auf die Entdeckung zahlreicher Komplizen gefaßt. In der Wohnung des Oberbuchhalters, des Waisenstiftspräsidenten und des stellvertretenden Kassiers wurde gegen bis jetzt ungenannte Komplizen stark belastendes Material gefunden. Die Untersuchung wird mit strengster Geheimhaltung energisch fortgesetzt.

Ein Wacerrisger.

In der Umgebung der Hauptstadt treibt sich ein Schwindler herum, der die leichtgläubigen Bauern unter den verschiedensten Vorwänden plündert. Heute erhaltete der Fiddler Bauer Michael S e r j ö z ö bei der Polizei die Anzeige, ein gewisser Peter N a g y habe ihm unter der Vorpiegelung, er werde eine Erbschaft erben, doch fehle ihm das nöthige Geld, um in Budapest die erforderlichen Gebühren zu bezahlen, 160 fl. entlockt. Das Geld übergab Serjözö aus Bosicht nicht dem Nagy, sondern seinem Freunde Johann T i s c h o v s k y, der mit Nagy nach Budapest reiste, damit sie hier die angelegte Erbschaft erben, Nagy aber wies hier dem Tischovsky unter einem Vorwande das Geld abzunehmen und verschwand. Der Schwindler dürfte ein polizeilich bekanntes Individuum sein. Er ist von hoher, hagerer Statur, fränkischem Aussehen, hat einen großen, braunen Schnurbart und austrasirten Wadenbart; er trägt Sträflingskleider.

Ein entsprungener Irrenniger.

Vor acht Tagen berichteten wir, daß aus dem Irrenhause auf dem Engelsfelde ein Irrenniger Namens Anton C z e h in Spitalskleidung entsprungen sei; von der Einbringung des Irren verlautet bisher nichts, und scheint die Polizei der Ansicht zu sein, daß sie mit der Veröffentlichung der Thatfache und der Erlassung des Steckbriefes ihrer Pflicht volllauf Genüge geleistet habe. Anton Czéh ist ein gemeingefährlicher Irre und eine kurze Geschichte seiner im Wahnsinn verübten Verbrechen dürfte die Polizei zu einer anderen Ansicht bekehren. Im Jahre 1893 hat Anton Czéh, in der Umgebung von Pancsova herumwagend, ein Nachtlager erbetelt; in derselben Nacht hat er die Hausfrau sammt ihrem drei Monate alten Säugling mit einem Schusse niedergestreckt und den Quartiergeber zum Krüppel gemacht. Czéh wurde damals in Pancsova für irrsinnig erklärt und bis zu seiner Ueberführung in eine Irrenanstalt provisorisch im Pancsovaer Spital untergebracht. Aus dem Spital entsprungen, flüchtete Czéh nach Serbien und Bulgarien, wo er unterstandlos herumwagte, bis er noch im Jahre 1893 bei dem Landwirth Svetozar J o v a n o v i c s Arbeit fand; aber gleich am ersten Tage ermordete er auf dem Felde drei kleine Kinder seines Arbeitgebers, flüchtete und tauchte nach fünf Jahren in der Umgebung von Pancsova wieder auf. Er wurde verhaftet und in die Irrenanstalt auf dem Engelsfelde gebracht, von wo er vor acht Tagen entsprang. Ein solch gemeingefährliches Individuum sollte doch mit größerer Energie ausgeforscht werden.

Selbstmordversuche.

Das 22jährige Dienstmädchen Nina S z i l á g y i trank gestern in ihrer Wohnung, Szonygasse 22, eine Laugesteinlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. — Der 22jährige Schuhmacher Mathias B e r s vergiftete sich heute Früh ebenfalls mittelst einer Laugesteinlösung; nachdem die Rettungsgesellschaft bei ihm eine Magenwäscher vorgenommen hatte, brachte sie ihn zur weiteren Pflege ins Krankenhaus.

Feuer. Heute Nacht wollte der Angestellte der Firma Brüder Sternberg, Julius F i c h e r, in einem Musikautomaten glühende Kohlen einlegen, dabei fing aber der hinter dem Automaten befindliche Vorhang Feuer. Der Inspektor Alexander J a k o b o v i t s und F i c h e r rissen den brennenden Vorhang herab und warfen ihn ins Freie; Jakobovits erlitt kleinere Brandwunden an den Händen. — Im Hause Biadorgasse Nr. 22 ist gestern im Schweinestall ein Feuer ausgebrochen, das im Hinblick auf die benachbarten Fabriken hätte gefährlich werden können. Die Episer'sche Fabrikfeuerwehr lokalisirte jedoch bald den Brand. — Auf der äußeren Sorokfärerstraße gerieth heute ein Heuschaber, wahrscheinlich durch Funken aus einer Lokomotive, in Brand.

Idyllisches aus den Sommerfrischen.

Vor Kurzem berichteten wir über einen peinlichen Konflikt, welcher in Nagy-Maros zwischen den dort ansässigen fast ausnahmslos Budapest'scher Sommerpartei und der dortigen Ortsbehörde zum Ausbruche gelangte. Heute verständigt man uns aus B u d a p e s t über einen noch unerquicklicheren Vorfall, welcher geeignet ist, die Annehmlichkeiten des Landaufenthaltes in der Umgebung von Budapest in einem sehr problematischen Lichte erscheinen zu lassen. Eine in Budapest als Sommerpartei sich aufhaltende Budapest'sche Dame wurde nämlich von einem dortigen Ortsbewohner in rabiatester Weise thätlich insultirt, und als sie sich an die Lokalbehörde um Satisfaktion wendete, wurde ihr dieselbe verweigert. Wir sind nicht in der Lage, uns um die näheren Details des letzteren, eigenthümlichen Falles kümmern zu können, doch haben wir zu konstatiren, daß Meldungen über ähnliche Vorkommnisse in den um Budapest herum gelegenen Sommerfrischen durchaus nicht zu den Seltenheiten gehören und daß es im Interesse der Sommerpartei sowohl, wie der betreffenden Ortschaften selber, deren Einwohnerschaft sich zum großen Theil von der Ausbeutung der „Städter“ nährt, dringend geboten erscheint, daß die zuständigen Stuhlrichterämter ausreichende Maßregeln zum Schutze der Sommerpartei ergreifen sollen. Durch den Stuhlrichter sollten auch die Ortsbehörden, namentlich die Gemeinderichter in energischer Form angewiesen werden, die Sommerfrischer gegen die Brutalitäten der häuerlichen Hauswirthe, Nachbarn etc. in Schutz zu nehmen, und vor Allem müßten gegen die Schuldigen exemplarische Strafen angewendet werden, damit ihnen die Lust zur Wiederholung von derlei Auftritten gründlich vergehe. Denn für sein theures Geld Grobheiten und eventuell — Prügel zu bekommen, das verträgt nicht einmal der abgehärteteste Sommerfrischer.

Der Millenniumsfestzug.

Das Rundgemälde Franz E i s e n h u t s wird nächste Woche dem großen Publikum zugänglich gemacht. Unter Anleitung des Schöpfers dieses Panoramas ist eine ganze Schaar von Künstlern damit beschäftigt, den Vordergrund des Panoramas zu arrangiren. Der Zutritt in die Räume des Rundgemäldes ist von heute ab nur den dafelbst beschäftigten Personen gestattet.

Großer Brand in der Provinz.

Ueber den Brand, welchem fast die ganze Gemeinde J o b b a s h á z a zum Opfer fiel, wird aus D e b e n b u r g berichtet: Das Feuer brach Donnerstag zum ersten Male aus und äscherte acht Häuser ein; zwei Tage später entstand wieder Feuer und vernichtete bei dem herrschenden Sturmwinde sechzig W o h n h ä u s e r, sehr viele W i r t s c h a f t s g e b ä u d e, Getreide- und Futtervorräthe.

Frecher Raub.

Wir berichteten dieser Tage über einen frechen Raub, welchen ein Handlungsgehilfe, der sich Karl K e c s e m é t i nannte, in der Postamtsfiliale in der Akademiegasse in der Weise verübte, daß er dem Goldhändler Ignaz K o m l ó s einen 500 fl. enthaltenden Geldbrief aus der Hand riß und das Weite suchte. Gegen den jungen Mann besteht der Verdacht, daß er seinen wirklichen Namen verheimlichen wolle. Nach seinen Angaben hat er in Agram im Jahre 1891 im 101. Infanterie-Regiment gedient. Der Ergänzungsbereich dieses Regiments ist aber V e s e s - G a b a, und so mußte er, wenn seine Aussage wahr ist, nach V e s e s - G a b a zuständig sein. Die Polizei gibt über den Verhafteten folgende Personbeschreibung behufs Feststellung der Identität aus: Der Debitirte ist 167 Centimeter hoch, stark gebaut, mit breitem Gesicht und starken Gesichtsmuskeln. Die Haare sind braun, auf der rechten Wange hat er eine Narbe, die in Folge eines tiefen Säbelhiebes entstanden ist, in der linken Armbeuge hat er eine Narbe, die von einem Messerstücke herrührt. Die innere Tasche des dunkelbraunen Rockes trägt die gestickten Buchstaben V. E. Wahrscheinlich ist der Verhaftete ein bereits mehrmals abgestraftes Individuum, welches Ursache hat, seinen eigentlichen Namen zu verheimlichen.

Das Schedrama in Hermannstadt.

Aus B u d a p e s t erhält das „N. W. T.“ folgende Zuschrift:

Sehr geehrter Herr Redakteur! Bezugnehmend auf die in der Montagsnummer Ihres geschätzten Blattes erschienene Notiz „Liebesdrama in Hermannstadt“, erlaube ich mir, um folgende Richtigstellung zu bitten: Als der betrogene Ehegatte, Hauptmann W., unvermuthet früh vom Ballfeste heimkehrte, und zwar zu f ä l l i g, nicht durch den Diener awisirt, fand er die W o h n u n g s t h ü r e v o n i n n e n v e r s c h l o s s e n. Nach einiger Zeit öffnete ihm seine Frau in Reglig. Oberleutnant G. hatte sich mittlerweile auf Z u r e d e n b e r F r a u und weil er sie nicht kompromittiren wollte, hinter den Ofen des nicht erleuchteten S a l o n s gestellt, und zwar schon vollständig in C i v i l a n g e k l e i d e t; er hatte die Absicht, sich, sobald Hauptmann W. sich in dem rückwärts gelegenen Schlafzimmer zur Ruhe ergeben hatte, unbemerkt aus der Wohnung zu ent-

fernen. Als jedoch Hauptmann W. mit einer Kerze durch den Salon ging, bemerkte er, doch, daß Jemand hinter dem Thier stehe. Er sprang hin, riß seinen Säbel heraus, erkannte Oberleutnant G., und stieß ihn sofort den Säbel in die Brust; nach Aussage der bei der Obduktion anwesenden Aerzte muß Oberleutnant G. sofort todt gewesen sein.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach —, Masern 11, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrenbräunentzündung —, Gehirnu. Rückenmarkentzündung —, Krankenzustand im Krankenhaus 1954, im Johanespital 335. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 3, unbefannte Wohnung 1.

Bismarck schwerkrank.

Aus Friedrichsruhe bringt der Telegraph die Kunde von der schweren Erkrankung des Fürsten Bismarck. Der Zustand des hochbetagten einseitigen Reichskanzlers wird als besorgniserregend bezeichnet und die Familie des Patienten weist unablässig am Krankenbette, wohin sich auch die Blicke der gesammten civilisirten Welt voll Spannung und Theilnahme richten. Trotz der bedenklichen Meldungen, die über das Befinden Bismarck's einlaufen, ist es nicht unmöglich, daß die zähe Lebenskraft des „eisernen Kanzlers“ die Krise überwinden wird.

In Folgendem geben wir die über das Befinden Bismarck's eingetroffenen telegraphischen Nachrichten:

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Friedrichsruhe von gestern Abends eine ernste Verschlimmerung im Befinden des Fürsten Bismarck. Um 9 Uhr 33 Minuten Abends sind die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinen dortselbst eingetroffen. Das Befinden des Fürsten ist schlecht. Er hat seit drei Tagen das Bett nicht mehr verlassen und verbringt die Nächte stets schlaflos. Essen, Trinken und Rauchen sagen ihm nicht mehr zu. Dr. Schwening er ist seit einigen Tagen in Friedrichsruhe. — Von gestern, 11 Uhr 47 Minuten Nachts, wird dem „Lokalanzeiger“ weiter gemeldet: Der Zustand des Fürsten hat sich verschlimmert, der Körper schwillt an. Hiezu bemerkt die Redaktion des „Lokalanzeigers“: Letztere Bemerkung will offenbar sagen, daß die seit Langem vorhandene Anschwellung der unteren Extremitäten zunimmt.

Ferner wird aus Friedrichsruhe gemeldet: Bismarck's Befinden hat sich in den letzten Tagen erheblich verschlimmert. Bismarck kann das Bett nicht verlassen. Eine offene Beinwunde verursacht ihm Schmerzen, auch leidet er an Schlaflosigkeit. Beide Söhne nebst ihren Gemahlinen sind anwesend. Schwening er bleibt ständig in der Umgebung des Fürsten.

Offiziell wird telegraphirt: Das Befinden des Fürsten Bismarck scheint weniger befriedigend zu sein. Der Fürst ist bettlägerig. Außer Professor Schwening er weilen gegenwärtig auch die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinen in Friedrichsruhe.

Ein heute Abends eingetroffenes Telegramm meldet: Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden aus Friedrichsruhe, das Befinden des Fürsten Bismarck sei unverändert. Von einer Anschwellung sei keine Rede. Der Schlaf sei gut.

Im Laufe der Nacht sind uns folgende Depeschen zugekommen:

Berlin, 27. Juli. Der „Hamburger Korrespondent“ meldet aus Friedrichsruhe: Fürst Bismarck verbrachte heute eine gute Nacht und schlief sieben Stunden ohne Unterbrechung. Die vorhandenen gewesene Anschwellung hat wieder nachgelassen. Graf Wilhelm Bismarck gedenkt Samstag wieder abzureisen. Leibarzt Professor Schwening er bleibt vorläufig hier.

Hamburg, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Berliner Meldungen über das Befinden Bismarck's sind übertrieben. Der Fürst war in den letzten Tagen ans Bett gefesselt. Die letzten Nächte verbrachte der Fürst schlaflos. Ein Grund zu besonderer Beunruhigung liegt nicht vor. Auch Professor Schwening er ist nicht beorgt. Mehrere hundert Turner brachten heute dem Fürsten eine Ovation. („N. Fr. Pr.“)

Hamburg, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „Hamburger Korrespondent“ meldet aus Friedrichsruhe, 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags: Die Gerüchte von einer ersten Erkrankung des Fürsten Bismarck beruhen leider auf Wahrheit. Die Familie befürchtete gestern das Schlimmste. Der Zustand ist auch heute noch sehr ernst, doch hoff

man, daß sich der Zustand bessern werde, da der Fürst gut geschlafen. Die Familie ist vollständig im Schlosse versammelt. Die hieher gekommenen Turner, welche den Fürsten begrüßen wollten, wurden mit Rücksicht auf dessen leidenden Zustand nicht empfangen.

Köln, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet auf Grund von Privatnachrichten aus Friedrichsruhe, daß der Krankheitszustand Bismarck's besorgniserregend geworden sei. Die Umgebung des Fürsten ist schon seit Wochen auf das Schlimmste vorbereitet. Die Familie ist versammelt.

München, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Dispositionen für den vom Minister Freiherrn v. Crailsheim in Friedrichsruhe beabsichtigten kurzen Besuch sind bisher nicht abgeändert worden. („N. Fr. Pr.“)

Offener Sprechsaal.*) Straferkenntniß.

Die Firma „Styria“ Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., Graz, veröffentlicht hiermit das nachfolgende, am 19. Juli 1898 vom Stadtrathe Graz als Gewerbebehörde gefällte Straferkenntniß:

Uebertretung nach § 46. Gew.-Odg. erwiesen dadurch, daß in öffentlichen Ankündigungen die Firma Grazer Fahrradwerke Anton Werner & Comp. mit dem Zusatz „Styria-Original“ versehen ist, der bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit die Verwechslung mit der besonderen Bezeichnung des Etablissements der „Styria“ Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., die eben in dem Namen „Styria“ Fahrrad-Werke oder „Styria“ überhaupt liegt, nicht ausschließt und Uebertretung nach § 49, Punkt 1 der Gew.-Odg. erwiesen dadurch, daß zur Bezeichnung von Gewerbezeugnissen die Firma Grazer Fahrrad-Werke Anton Werner & Comp. sich des Namens „Styria-Original“ bedient, ohne hierzu durch die bereits erfolgte Eintragung ihrer Firma in das Handelsregister berechtigt zu sein.

Wird zu fünf und zwanzig Gulden ö. W. zu Gunsten des Stadtarmenfonds oder 5 Tagen Arrest im Falle der Uneinbringlichkeit gemäß § 131 b der Gew.-Odg. verurtheilt und wird gleichzeitig der fernere Gebrauch dieser widerrechtlichen Bezeichnung „Styria-Original“ untersagt.

Statthalterei Berufung innerhalb 14 Tagen von dem der Erk.-Verkündigung, bezw. Zustellung einer Strafregister-Abschrift nachfolgenden Tage an gerechnet, beim Stadtrathe Graz einzubringen.

Graz, den 19. Juli 1898.

Hammer-Purgstall m. p. Dr. Bauer m. p.

Büntető itélet.

A „Styria“ Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp. cég Gráciban ezennel a gráci városi tanácsnak mint iparhatóságnak 1898. július 19-én követhető büntető itéletét teszi közzé:

Kihágás az iparrendtartás 46. §-a szerint, bebizonyítva az által, hogy nyilvános hirdetésekben a Grazer Fahrradwerke „Anton Werner & Comp.“ a „Styria-Original“ toldalékkal van ellátva, mely közönséges figyelemnél a „Styria-Fahrradwerke Joh. Puch & Comp.“ cégnek épen a „Styria-Fahrradwerke“ vagy „Styria“ névben fekvő különös megjelölésével való felcserelését nem zárja ki, és kihágás az Iparrendt. 1. pontja 49 §-a szerint, bebizonyítva azáltal, hogy a Grazer Fahrradwerke „Anton Werner & Comp.“ cég iparkészítmények megjelölésére a „Styria-Original“ névvel él a nélkül, hogy erre cégjének a kereskedelmi lajstromba történt bejegyzése által jogosítva lenne.

Huszonöt o. é. forintnak a városi szegényalap javára leendő fizetésére, vagy behajthatatlanság esetén 5 napi elzárásra ítéltetik az iparrendt. 131. b) §-a szerint, egyszersmind a „Styria-Original“ megjelölésnek további jogtalan használata megtiltatik.

A helytartósághoz való felebbezés az ítélet kihirdetése, illetőleg kézbesítésétől számítva 14 napon belül a gráci városi tanácsnál benyújtandó.

Grác, 1898. jul. 19.

Hammer-Purgstall s. k. Dr. Bauer s. k.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

C Ernestine Winter,
Nyitra-Ujlak,
David Lampl,
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Cecilie Strelinger,
Arva-Jaszenova,
Jakob Weis,
Neupest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Cecilie Guttmann,
Klyussó,
Wilhelm Süßmann, Goldhändler,
Eperjes,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Irodámat mai napon V., Váci-körut 32. szám alá helyeztem át.

Trotzer Alajos.

Gebildete Herren,

welche sich dem Versicherungs-Fache widmen wollen, erhalten von erster Volks-, Lebens- und Kinder-Versicherungs-Gesellschaft Ausbildung, sowie nach kurzer Probe-Thätigkeit Beschäftigung gegen fixes Gehalt. Offerte mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter „Gebildet“ an die Expedition dieses Blattes. 95892

Grosses Geschäftslokal
mit Souterrain (trockengelegt) im Neubau VII., Kerepeserstrasse Nr. 80, für Maschinen-, Fabriks-, Möbel-Miederlage oder sonstige Branche per sofort oder per 1. August a. c. zu vermieten. Näheres dortselbst.

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen, leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **echtfarbigem Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren Haus-, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisedecken, Monogrammtüchern, Stief- und Strickmaterialien** etc. das **Weber- und Verandtschaft** von Ludwig Müller, Landstron, Böhmen, bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franco gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

Mineralbrunnen zu Ober-Selters.

Natürliches Selter-Wasser.

Das Wasser der Ober-Selterser Mineralquelle ist rühmlichst bekannt als **Medizinalwasser**, besonders bei Krankheiten der **Brust- und Halsorgane** etc. Es stärkt die Nerven und stellt die Funktionen der Verdauungsorgane wieder her.

Vorräthig in den bekannnten Mineralwasserhandlungen.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die **Tempelquelle** dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die **Styriaquelle** zur Trinkkur.
Echter **Styria** **Quelle** **sauerling**

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Thun hat seine für die nächsten Tage nach Budapest projektirte Reise vorläufig aufgegeben. („N. W. Z.“)

Lemberg, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) „Slovo Polska“ betont auf Grund von Wiener Mittheilungen, daß die Schließung der Session lediglich zu dem Zwecke erfolgte, um auf Grund des §. 14 den ungarischen Ausgleich durchzuführen und für die weiteren Verhandlungen in der Sprachenfrage Zeit zu gewinnen. Alle anderen Gerüchte sind verfrüht. Sollte der Ausgleich auf

Grund des §. 14 in Ungarn unmöglich sein, müßte es zu einer Kabinettskrise kommen.

Graz, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß Statthalter Marquis Bacquehem im Frühherbst von seinem Posten scheiden werde. (N. Fr. Pr.)

König Carol am Czarenhof.

Bukarest, 27. Juli. Die „Agence Roumaine“ meldet: Die gesammte rumänische Presse anerkennt einmütig die Wichtigkeit des Besuchs des Königs Carol in Petersburg, welcher die zwischen Rumänien und dem großen Nachbarreiche bestehenden Bande der Freundschaft, die auf den Schlachtfeldern im Jahre 1877 geknüpft wurden, befestigen werde.

Warschau, 27. Juli. Bei dem gestern Abends vom Fürsten Jmeritinsky zu Ehren des Königs Carol von Rumänien veranstalteten Diner brachte Fürst Jmeritinsky folgenden Trinkspruch aus: „Ich erlaube mir, einen Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, des siegreichen Führers der zwei tapferen Armeen, auszubringen, welche bei Pleona eine an der Seite der anderen als Waffenbrüder gekämpft haben.“

Dieser Toast wurde mit lebhaften Hurrarufen aufgenommen, während die Musik die rumänische Nationalhymne ausstimmte.

König Carol erwiderte hierauf:

„Sehr gerührt von dem lebenswürdigen Toaste Ew. Durchlaucht, danke ich aus vollem Herzen für den ebenso glänzenden als sympathischen Empfang, welchen ich hier gefunden habe. Meine Reise in Rußland erweckt in mir Erinnerungen, welche mir theuer sind. Freudenerfüllt habe ich heute die Truppen wieder gesehen, mit welchen ich Sorgen, Gefahren und Siege auf den Schlachtfeldern getheilt habe. Der Name Ew. Durchlaucht, sowie der des verewigten Generals Tottleben sind für uns unzertrennlich von den blutigen Kämpfen um Pleona und ich erinnere mich immer mit Dankbarkeit, daß Sie in den entscheidenden Augenblicken, welche wir mitsammen durchmachten, sich immer an meiner Seite befanden und mich mit Ihren erleuchteten Rathschlägen unterstützten. Indem ich den wärmsten Wünschen für die tapfere kaiserliche Armee Ausdruck gebe, richtet sich mein erster Gedanke an Ihren erhabenen und obersten Chef, Se. Majestät Kaiser Nikolaus II., auf dessen Gesundheit ich mein Glas erhebe. Es lebe Se. Majestät der Kaiser!“

Die Musik intonirte die russische Nationalhymne, während abermals Hurrarufe erschollen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Friedensfrage.

Washington, 26. Juli. Eine amtliche Mittheilung der Regierung besagt:

Der französische Botschafter Cambon hat im Namen der spanischen Regierung und auf Ansuchen des Ministers des Aeußern dem Präsidenten heute Nachmittags im Weißen Hause eine Botschaft der spanischen Regierung überreicht, welche das Ende des Krieges und die Feststellung der Friedensbedingungen bezweckt. Nachdem sich Cambon entfernt hatte, hatten die Sekretäre Alger und Long eine lange Besprechung mit dem Präsidenten Mac Kinley. Die Mittheilung Spaniens ist in allgemeinen Ausdrücken gehalten. Sie macht keine bestimmten Vorschläge bezüglich Kubas oder der Philippinen und beschränkt sich darauf, den Wunsch nach Eröffnung der Friedensunterhandlungen auszudrücken. Präsident Mac Kinley hat sich die Antwort vorbehalten und erklärt, er werde die Angelegenheit dem Kabinet unterbreiten. Dann werde er Cambon eine neue Unterredung gewähren, um ihm mitzuthellen, ob die Vereinigten Staaten zur Eröffnung von Unterhandlungen bereit seien. Es steht noch nicht fest, in welcher Weise die Unterhandlungen geführt werden sollen, falls die Regierung der Vereinigten Staaten den Vorschlag Spaniens annehmen würde. Man hält es aber für wahrscheinlich, daß der amerikanische und der spanische Gesandte in Paris mit der Führung der eventuellen Verhandlungen werden betraut werden.

Newyork, 27. Juli. Eine Meldung des „Newyork Herald“ aus Washington in Betreff der Note des französischen Botschafters Cambon besagt: Die Regierungen der Vereinigten Staaten von Amerika und Spaniens befinden sich leider im Kriege in Folge der Forderung der Vereinigten Staaten, daß sich Spanien aus Kuba zurückziehe, was Spanien ablehnte. Spanien gibt zu, in dem Waffenkampfe, welcher folgte, den Kürzeren gezogen zu haben. Seine Leiden sind folglich sehr groß. Es hält die Zeit für gekommen, wo es die

Mitwirkung der Vereinigten Staaten hehufs Beilegung des Krieges füglich nachsuchen kann. Es ersucht daher durch den französischen Botschafter, von den Bedingungen benachrichtigt zu werden, unter welchen die Vereinigten Staaten den Frieden zu schließen bereit wären.

Botschafter Cambon konnte dem Präsidenten Mac Kinley nicht sagen, welche Konzeptionen Spanien machen würde.

Es verlautet, das annehmbare Minimum für die Regierung der Vereinigten Staaten sei folgendes: Vollständige Unabhängigkeit Kubas unter dem Schutze Amerikas. Absolute Abtretung Portoricos und der Marianen, sowie eines Hafens als Kohlenstation auf den Philippinen. Letztere Bedingung sei für den Friedensschluß durchaus wesentlich.

Washington, 27. Juli. („Neuter's Office“).

Präsident Mac Kinley wird morgen dem französischen Botschafter Cambon seine Antwort auf den spanischen Friedensvorschlag übermitteln. Wie man glaubt, wird der Präsident, wenn Spanien die Zusicherung gibt, daß einem Waffenstillstand ein auf bestimmten allgemeinen Gesichtspunkten basirender Friedensvertrag folgen werde, in die Einstellung der Feindseligkeiten einwilligen.

Paris, 27. Juli. Eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, daß über Ersuchen der spanischen Regierung der französische Botschafter in Washington Cambon von der französischen Regierung ermächtigt worden sei, dem Präsidenten Mac Kinley eine Botschaft der Madrider Regierung zu überreichen. Diese Mittheilung habe Botschafter Cambon im Namen Spaniens, welches ihn mit der Wahrnehmung seiner Interessen betraut hat, gestern in einer Audienz im Weißen Hause in Gegenwart des Staatssekretärs Day überreicht.

Madrid, 27. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die Regierung hat die Tochter des Generals Schafter aufgefordert, Spanien sofort zu verlassen. Man behauptet, das Fräulein habe versucht, hochgestellte politische Personen auszufragen, und habe eine Audienz bei der Königin-Regentin verlangt. (N. Fr. Pr.)

Die Affaire Dreyfus-Gierhizy.

Paris, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Ehrenlegion beschloß, Zola provisorisch die Ausübung der Rechte eines Ritters der Ehrenlegion zu untersagen. Die vom Präsidenten der Republik unterzeichnete Entscheidung stützt sich auf das Verfallurtheil, welches das Verhalten Zola's als besonders schwer charakterisirt, da er den öffentlichen Geist verwirrt habe. Dieses Urtheil würde, wenn nicht in contumaciam erbracht, die Streichung aus der Liste der Ehrenlegion nach sich ziehen. Vorläufig ist Zola das Tragen jeder französischen Ordensdekoration und jeder Medaille untersagt. (N. Fr. Pr.)

Paris, 27. Juli. (Privat-Telegramm.)

Das Dekret, welches die Enthebung Zola's von den Rechten eines Offiziers der Ehrenlegion verfügt, ist vom Präsidenten der Republik unterzeichnet und vom Justizminister kontratsignirt. Es lautet: „In Anbetracht, daß Emile Zola Verleumdungen, deren äußerste Schwere er leicht ermahnen konnte und welche die Gemüther tief beunruhigten, durch seine Haltung noch verstärkte; in Anbetracht, daß er zur Maximalstrafe verurtheilt wurde, daß jedoch das Urtheil gegen ihn in contumaciam geschöpft wurde, daselbe somit noch kein definitives ist, dekretirt der Präsident der Republik: Emile Zola sei insoweit, als das Urtheil nicht definitiv geworden, seiner Rechte und Privilegien als Offizier der Ehrenlegion enthoben. (N. W. T.)“

Paris, 27. Juli. Die „Agence Havas“ meldet:

Das „Bulletin des Lois“ wird morgen ein gemäß der Entscheidung des Rathes des Ordens der Ehrenlegion erlassenes Dekret veröffentlicht, welches die provisorische Streichung Zola's aus der Liste der Ehrenlegion verfügt.

Paris, 27. Juli. Der Procurator der Republik hat, nachdem er mit dem Generalprocurator konferirt hatte, dem Untersuchungsrichter Bertulus seine Anträge in Betreff der Klage Picquart's gegen den Obersten du Paty de Clam übergeben. Bertulus wird wahrscheinlich morgen seine Entscheidung treffen.

Paris, 27. Juli. (Privat-Telegramm.)

Björson richtete in der Angelegenheit Drey-

fus ein längeres Schreiben an den „Temps“, in welchem es heißt:

„Ein Volk kann ebensowenig wie ein Individuum sich isoliren und auf das Urtheil Anderer verzichten. Wir bedürfen der Kontrolle durch Andere, um uns selbst zu beurtheilen. Haben die französischen Journale nicht die Pflicht, ihr Land zu unterrichten, daß die Haltung der Regierung, der Kammer, der Gerichte und der Majorität des Publikums einstimmig in der civilisirten Welt strenge verurtheilt wird? Es scheint uns verbrecherisch, Frankreich hierüber in Unkenntniß zu lassen, denn die Achtung, welche Frankreich in dieser Affaire verlor, wäre ein Verlust für uns Alle. Ich sage uns Alle und meine dann nicht bloß uns, sondern alle Republikaner. Frankreich ist noch nicht bis zur wirklichen Republik gediehen, und bedauerlicher ist es noch, daß alles Tadelnswerthe in der Affaire Dreyfus nicht etwa auf Rechnung des Militarismus, des Merkantilismus und aller ererbten, von Zola so wunderbar geschilderten Nebel des Kaiserreichs gesetzt ist. Man legt dies Alles auf Rechnung der Demokratie und Freiheit und sagt: Seht nur her, das sind die Früchte der Republik. Die Gesetze werden verletzt, die Justiz wird durch die Politik unterdrückt, das Genie, das Mitleid, die Aufopferung werden in den Roth gezwert, und dies Alles im Namen der Ehre der Armee. Welch schönes Beispiel! Sie sehen es ja selbst: Frankreich steht augenblicklich im Dienste der Reaktion, und das ist ein unermessliches Unglück für die ganze Welt. Und warum dies Alles? Um den Generalstab zu decken. Sie mögen es aber wissen, ob mit Recht oder mit Unrecht, daß der Generalstab in den Augen von ganz Europa und Amerika so kompromittirt ist, daß er bei einer Revision des Prozesses Dreyfus nichts zu riskiren und verlieren hat. Björson berührt hier die von Rochefort aufgetischte Geschichte, daß die Akten mehrere Briefe des deutschen Kaisers enthalten, und fügt hinzu, daß er sich zu seinem Mahnruf durch gewisse negative Eigenschaften einigermaßen ermächtigt erachte, denn ich bin, so schließt er, weder Deutscher, noch Engländer, noch Italiener, noch Jude. Seit mehr als vierzig Jahren war ich mitunter berufen, einige politische Dienste zu leisten, ohne je ein Entgelt gesucht oder erhalten zu haben.“ (N. W. T.)“

Die Koburg'sche Vermählung.

Berlin, 27. Juli. Die Kaiserin gedenkt sich mit ihrer Schwester, der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, am 1. August von Wilhelmshöhe nach Koburg zu begeben, um an der Vermählung des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein theilzunehmen.

Brüssel, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Das königliche Paar sagte wegen des Wegfalles der katholischen Einsegnung der Ehe der Prinzessin Dora von Koburg sein Erscheinen bei der Hochzeit ab. Alle Beziehungen des Prinzen Philipp von Koburg zum hiesigen Hof sind endgiltig abgebrochen. (N. W. T.)

Zicht, 27. Juli. Prinzessin Gisella von Baiern mit dem Prinzen Georg und Konrad ist um dreiviertel 7 Uhr Abends hier eingetroffen, wurde im Bahnhofe von Sr. Majestät empfangen und nach der Villa in Gries begleitet. Prinz Leopold trifft um halb 11 Uhr Nachts aus Wien hier ein.

Paris, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die gegen die österreichischen Matrosen der „Bourgoigne“ erhobenen Beschuldigungen haben sich als unbegründet erwiesen und wurden die Verhafteten in Freiheit gesetzt. Von den 19 Verhafteten waren nur 7 Oesterreicher. Ein geretteter französischer Offizier bestätigt im „Matin“, daß die Matrosen gegen die Passagiere mit der größten Brutalität vorgegangen.

Wien, 27. Juli. Nach dem statistischen Ausweis des Außenhandels Oesterreich-Ungarns im ersten Halbjahre 1898 bezieht sich die Einfuhr auf 437.8 Millionen Gulden (+ 82.8 Millionen Gulden gegen das erste Halbjahr 1897), die Ausfuhr auf 372.6 Millionen Gulden (- 1.6 Millionen Gulden). Demnach beträgt das Passivum der Handelsbilanz 65.2 Millionen Gulden (gegenüber einem Aktivum von 19.3 Millionen Gulden im ersten Halbjahre 1897). Was die Menge anbelangt, stellt sich die Einfuhr im ersten Halbjahre 1898 auf 52.5 Millionen Meterzentner (gegenüber 41.3 Millionen Meterzentner im ersten Halbjahre 1897), die Ausfuhr auf 78.4 Millionen Meterzentner (gegen 72.9 Millionen Meterzentner im ersten Halbjahre 1897). Der Mengenüberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr betrug 25.9 Millionen Meterzentner (- 5.9 Millionen Meterzentner im Vergleich mit dem gleichen Halbjahre 1897).

Paris, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war von den Gerüchten über

die Eröffnung der Friedensverhandlungen günstig beeinflusst. Französische Renten waren fest, türkische Renten unnerändert, Portugieser, Italiener und ungarische Goldrente blieben um 25, 10 und 15 Centimes niedriger. Banken und Eisenbahnen waren vernachlässigt, der Markt sehr still. (N. Fr. Pr.)

London, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete sehr erregt für Spanien und Amerikaner. Beide setzten auf eilige Deckungen in Folge der Nachricht, daß Spanien um Frieden angeheuchelt habe, hoch ein. Der Schluß erfolgte ohne Animo und nur um Bruchtheile höher als gestern, da später Zweifel auftauchten, ob die Friedensverhandlungen sich glatt abwickeln werden. Spanier 39 1/8 nach 39 7/8, Minen etwas fester, der übrige Markt war unverändert, doch waren Consols schwächer. Privatdiskont 1/4 höher, 1 1/2. Bankausgang 125,000 Pf. St. nach Holland, 10,000 Pf. St. nach Amerika. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.—, Lombarden 33.25, Franzosen 152.25, Buschtiehrader —, Diskont 198.37, Handelsgej. 165.—, Deutsche 198.25, Dresdener 160.87, National 145.50, Breslauer Diskont 119.10, Laura 203.20, Bochumer 230.20, Gelsen 188.62, Harpener 178.37, Dannenbaum 106.—, Sibirnia 190.75, Consolidation 285.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 98.75, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 92.62, Meridional 132.50, Mittelmeer 97.50, Gotthard 137.60, Schw. Central 142.10, Schw. Nordost 99.10, Jura Simplon 87.25, Raaber —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 173.10, G. R. Pferdeh. 314.—, Hamburger Padet 122.50, Edison 274.50, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanier 39.10, Transvaal —, Kanada —, Norddeutscher Lloyd —.

Frankfurt, 27. Juli. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 303.75, Südbahnaktien 68.25, Staatsbahn 303.37, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Still.

Hamburg, 27. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.25, österreichische Kreditaktien 304.50, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 75.—, Südbahn 162.—, Italiener 93.10, 4prozentige österreichische Goldrente 103.—, 4prozentige ungarische Goldrente 102.80. — Ruhig.

Paris, 27. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.15, 3 1/2prozentige Rente 107.05, Italiener 92.20, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 765.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.85, vierprozentige österreichische Goldrente 104.05, 4prozentige ung. Goldrente 102.50, Ottomanbank 544.—, türkische Tabak-

aktien 235.—, Banque de Paris 948.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 350.—, — Fest.

Breslau, 27. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per 100 Kilo 20.10, gelber Weizen 20.—, Roggen per 100 Kilo 15.—, Hafer per 100 Kilo 16.30, Mehl per 100 Kilo 73.70, mit 70 Kilo Konsumsteuer per Juli 53.70, Mais per 100 Kilo 12.—.

Paris, 27. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.85, per August 21.15, per September-Oktober 20.75, per letzten vier Monate 20.55. — Roggen per laufenden Monat —, per August 12.85, per September-Oktober 12.75, per letzten vier Monate 12.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 53.70, per August 48.05, per September-Oktober 44.60, per letzten vier Monate 44.55. — Hülsenfrüchte per laufenden Monat 53.—, per August 53.—, per letzten vier Monate 53.50, per ersten vier Monate 54.—. — Weizenöl per laufenden Monat —, per August —, per letzten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 51.—, per August 50.—, per letzten vier Monate 45.50, per ersten vier Monate 43.25. — Weizen fest, Roggen und Mehl ruhig, Hülsenfrüchte und Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 27. Juli. Mehl 3.75, Weizen per Juli 74.—, per September 69.50, per Dezember 69.50, Mais per Juli 38 1/2.

Chicago, 27. Juli. Weizen per September 64.50, Mais per September 34.—.

Wien, 27. Juli. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve blieben heute die Preise ohne Aenderung und notirte prompter Kontingentspirit 19 fl. 50 kr. bis 19 fl. 80 kr.

Wiener Fruchtbörsen vom 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Offerten von effektiver Waare haben etwas nachgelassen, da einestheils die Defonomen mit den Lieferungen in Anspruch genommen sind, andererseits sind sie in Folge des reduzierten Preisniveaus zu weiteren Abgaben nicht geneigt. Die Stimmung für Weizen hat sich heute freundlicher ausgesprochen und sind Preise circa 15 kr. höher zu notiren. Roggen ist nur behauptet. Gerste ist noch wenig für den Handel fertig, das Geschäft darin daher noch immer nicht im Gange. Termine waren trotz des festeren Effektivgeschäftes schwächer; speziell Mais entschieden flau und nur schwer verkäuflich. — Umgesetzt wurden: Herbstweizen zu 7 fl. 93 kr. bis 7 fl. 98 kr., Herbstroggen zu 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 60 kr., Herbsthafer zu 5 fl. 69 kr. Juli-August-Mais zu 5 fl. 35, 5 fl. 32 kr. und 5 fl. 34 kr., September-Oktober-Mais zu 5 fl. 37 kr., 5 fl. 31 kr. und 5 fl. 33 kr., August-September-Weizen zu 12 fl. 60 kr. bis 12 fl. 70 kr.

Budapest, 26. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensiehmärktes. — Vorrath am 26. Juli 161 Stück, neuer Auftrieb 643 Stück, Gesamtauftrieb 809 Stück, verzehret für den Budapesters Konsum 533 Stück, noch zurückgeblieben 271 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 44 bis 46 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 57 fr. bis 60 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere

57 fr. bis 60 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 58 fr. bis 60 fr., 400—500 Kgr. schwere 54 fr. bis 58 fr.

Prag, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Mohzucker auf der Basis eines Inzeregehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 52 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 45 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Mohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 20 Pf., per August 9 M. 22 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 27. Juli.

Einige Realisirungen der Spekulation haben an der heutigen Börse eine mattere Tendenz für Ultimopapiere hervorgerufen, obwohl die Prolongation unverändert leicht blieb und die ausländischen Schlusskurse höher lauteten. — Die Schlusskurse der Mittagsbörsen waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, 1880er Lose, Kreditlose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, 1880er Lose, Kreditlose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 358.75, ungar. Kreditaktien 393, Anglobank-Aktien 157.50, Bankverein 265.50, Unionbank 295, Länderbankaktien 225.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 358.25, Lombarden 76.50, Elbthalbahn 262.50, Nordwestbahn 246.25, Rima-Murányer 252.50, Tabakaktien 135.25, Alpine 164.25, Valente 101.90, ungarische Kronenrente 99, Türkenlose 59.40, Marknoten 58.83 per Juli, 58.85 per August, Napoleond'or 9.53.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Table titled 'Budapester Börsenkurse 27. Juli.' containing various market data for different categories like 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Banken', 'Spartassen', 'Verf. Gesellsch.', 'Mühlen', 'Fabriken', etc.

Table titled 'Verkehrs-Intern.' containing various market data for different categories like 'Mehlmühle', 'Ziegelfabrik', 'Eisen- u. Masch.-Fabriken', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', etc.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 25. Juli.' containing various market data for different categories like 'Ung. Kreditbank', 'Def. Kreditbank', 'Ung. Goldrente', etc.

Stern & Merkel
 Budapest VI., Kmetty-utca 22.
 (nächst dem II. Oktogon)
 Luster-Fabrik für Gas und Electricität
 Original-Fabriks-Preise.
 „Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffer zu verlangen.“

Wir Raucher

erklären hiemit öffentlich und geben Allen, so ein gutes Pfeifchen rauchen wollen, zu wissen kund, daß solches nur mit „Mörathon“ möglich ist.
Was ist „Mörathon“?
 „Mörathon“ ist eine aromatische Kräutermischung, die dem Tabak beigemengt, dem Rauch einen herrlichen Geruch verleiht, die schädlichen Wirkungen des Nikotins hebt, daher sehr gesund ist.
Raucher! Beruht „Mörathon“, verlangt überall „Mörathon“, denn wer „Mörathon“ je versucht, der kann ohne „Mörathon“ nicht mehr rauchen.
 Ausgenommen in Tabaktraffen überall verkäuflich. Wo kein Depot, per Nachnahme von fl. 1.26 franko durch den Hauptverländer.

Mörath's Droguerie

„Zum Biber“, GRAZ.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. — Original-Paket 30 Kr., Probe-Paket 10 Kr. — Zahllose Anerkennungen. — Haupt-Depot: **FELIX GRIENSTEIDL**, WIEN, I., Sonnenfelsgasse 7. — Telefon Nr. 3491.

Laut Verordnung Zahl 6390 des kgl. ung. Kultus- und Unterrichtsministers unter staatlicher Aufsicht:

Gegründet: 1868.

Schülerzahl: 3153

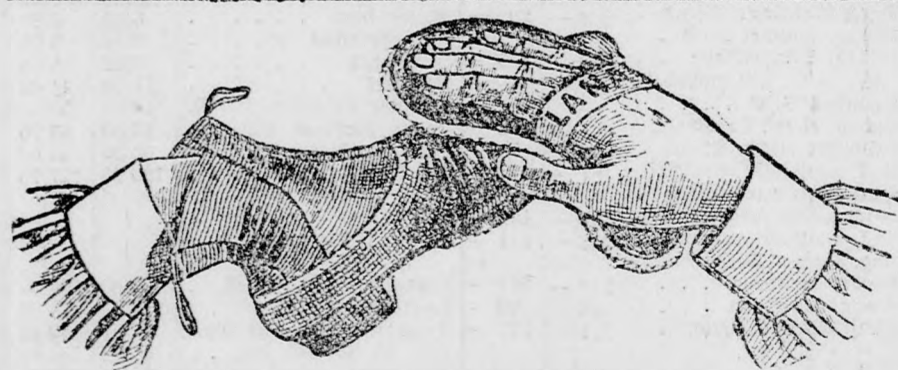
Militär-Vorbereitungs-Institut

BUDAPEST, V., Nagy Korona-utca 13.

Direktor: **HAUPTMANN FISSINGER**.

Am 2. September Beginn der Kurse für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste, namentlich für Stellungspflichtige des Jahres 1899.
 Prospekte und Information gratis. — Einschreibung täglich von 4—6 Uhr Nachm.

Im Interesse des p. t. Publikums wird erjudt, die Adresse dieses 30jährigen bewährten Institutes nicht mit neuen Verjuchungs-Unternehmungen zu verwechseln.



LANA
 Schuh-Glanz-Bürste
 für gelbe und schwarze Schuhe.
 Lederall zu haben.

Ringöfen

zur Wasserverzögerung von Dach- und Mauerziegeln, sowie komplette Ziegelei-Anlagen sammt Maschinen-Einrichtung und Inbetriebsetzung nach eigenem patentirten System baut als Hauptspecialität

Julius Holzner, technisches Lugs, Bureau, Súdungarn.

Ueber 50% Seizmaterialersparniß. Primste Referenzen und Anerkennungsbriefe über gebaute Ziegeleifabriken.

General-Vertretung bei **Brüder Gaidushek**, Budapest, Bureau: VI., Csingerygasse Nr. 58, Parterre 4.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Entzündungen, chronische Harnröhren-Erkrankungen werden ohne Einstichung und ohne Verjuchung, sowie auch die Manneschwäche (Impotenz) nach der electropathischen Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von

Bosenbek Alajos,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.

Honorarie Briefe werden beantwortet.

48285 II./1 számhoz.

Árlejtési hirdetmény.

A székesfehérvári méntelep székesfehérvári, nagyatádi, palini, bábolnai és nyitra-bajnai osztályai részére az 1898. évi november 1-től 1899. évi október végéig szükséges **Élelmezési cikkek és takarmány szállításnak biztosítása** végett, a földmívelésügyi m. kir. miniszter úr Ó Nagymeltságának rendelete alapján 1898. évi augusztus 25-én délelőtt 10 órakor a székesfehérvári méntelep parancsnokság hivatalában nyilvános ajánlati versenytárgyalás fog tartatni. A feltételek az említett osztályokban megtekinthetők.
Székesfehérvár, 1898. évi július hó 16-án.

A székesfehérvári m. kir. áll. méntelep parancsnoksága.

AGENTEN

mit Prima Referenzen, die sich mit dem Verkauf von Losen gegen Ratensahlungen im Sinne des Ges.-Art. v. J. 1883 befassen wollen, werden unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.
Fleissig Sándor, Budapest, Erzsébet-körút.

SCHUTZ MARKE
Nuss-Extract
 zum Färben grauer Haare ist eine altbewährte und vollkommen unschädliche, a. d. grünen Nusschale bereitete Haarfarbe, um dem zu früh ergrauten Haare in 15 Min. seine ursprüngliche schwarze, braune, rötliche oder blonde Farbe wiederzugeben.

1 Flacon Nuss-Extract fl. 3.—
 1 Flacon Nuss-Milch fl. 2 u. fl. 1.50
 1 Flacon Nuss-Pomade fl. 2.—
 1 Flacon Nussöl fl. 2 u. fl. 1.—
 En gros zu beziehen vom Erfinder
A. MACZUSKI
 Wien, III 2, Erdbergterände 2
 Detailverlauf: I., Sarntnerstr. 22
 Depots in Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
Vértessz. I., Hofbarometer,
Neruda Nandor, Heräpfl.

MOBEL
 zu reduzierten Preisen: Salons, Speise- u. Schlafzimmer, Herrenzimmer, auch ein sehr wegen baldiger **DEMOLIRUNG** des Hauses zu billigen Preisen.
Adler Adol' és Társa, Möbelhändler, Budapest, IV., Grassano-utca 1, Kossuth Lajos-utca 4 (Dreher-Palais), im Hofe.

Briedlicher Unterricht
 in der **Buchhaltung**, **Rechnen etc.**
 von **Carl Strell**, Professor der Handelswissenschaften in **Wien**, Bauernmarkt 9.
 Probebrief gratis und franko.

Patent Schlosssicherungen

Stimmreiche Erfindung, polizeilich empfohlen, mit 2 Schrauben in jedes Schloß befestigt, ist folgendes in ein Kunstschloß umgewandelt und so sicher, daß dasselbe von keinem Dietrich und dergleichen Instrumenten geöffnet werden kann. Weder Schloß, noch Thüre werden dabei beschädigt. Beim Wohnungswechsel mitzunehmen. Von Jedermann sofort anzubringen.



Von der Kriminal-Abtheilung des Polizei-Präsidiums der weitestgehenden Prüfung unterzogen und eine lutzgerechte Lösung für unmöglich, als Diebesicherheit und Triumph der Schloßerkunst erklärt.

Preis per Stück komplet nur 4 fl.
 Bei vorheriger Geldeinsendung franko. Nachnahme 20 Kr. mehr. Verjandb durch

M. Feilb, Wien, II., Taborstrasse 11B.

NUR HERREN erhalten franko gegen Einzahlung von 60 Kr. (auch in Briefmarken) 40 hochinteressante, sensationelle, pikante Moment-Aufnahmen. 85 Stück fl. 1.—, 130 Stück fl. 1.30, Nachnahme 20 Kr. mehr. Verjandb durch **J. Kann**, Wien, II 5, Jägerstrasse 25.

Parcellázás
P.-Szent-Lőrinczen
 Kispest mellett.
 A Herrich-örökösök a Kispest határában a szent-lőrinczi h. é. vasut, a lajosmizsei h. é. vasut és a zimonyi összekötő vasut között és az üllői országut mellett fekvő 500 holdnyi, részben erdős birtokukat **telekkönyvileg** mintegy 1350 parcellára felosztották és azokat 3 évi részletfizetésre egyenkint vagy csoportosan eadják. **A parcellák nagysága 300⁰; vannak azonban 200⁰ nagyságúak is.** Közelebbi felvilágosítás szereszhető
Schiffer Miksa okleveles mérnöknel Budapestben.
 Lakik: VI. ker., Vörösmarty-utca 58. sz. a.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Juli. (Das Grab im Wohnzimmer.) Am 16. d. hat bekanntlich der Maurer Ladislaus Komhanyi in Rakosfalva seine Geliebte Frau Joseph Nya... in Streite mit einem Küchenmesser erstochen und deren Leiche unter dem Fußboden vergraben.

(Kurrentkennung.) Der frühere Besitzer des Omer Gasthauses „zur alten Rittersburg“ Eduard Die ner hatte verabräumt, nach Verkauf seines Lokals dem bei ihm beschäftigten Kellner Joseph Nepper die 200 Gulden betragende Kautions des Letzteren zurückzuerstatten.

Eine politische Affaire.

Zugob, 27. Juli. (Telegraphischer Bericht.) Der Gerichtshof zu Karanjabes befaßte sich heute mit der an dieser Stelle schon mehrmals erwähnten Affaire des Bezirksamts. Bezirksrichters Mahr, der in einem fulminanten Urteil einer hauptsächlichsten Zeitung als antimagyarischer Agitator bezeichnet und als ein Mensch gebrandmarkt wurde, der sich mit den vaterlandsfeindlichen rumänischen Elementen verbündete, um gegen Ungarn und seine Institutionen zu konspirieren.

In der heute begonnenen Verhandlung gegen Szabo und Genossen führte Dr. Madar Rieber den Vorsitz. Vertreter der Anklagebehörde war Unterstaatsanwalt Dhlauyi, die Angeklagten verteidigte der hauptsächlichste Advokat Dr. Bela Zollner. Nachdem die inkriminierte Eingabe verlesen war, verurtheilte der Gerichtshof den Hauptangeklagten Oberstführer Szabo.

Was veranlaßte Sie — fragte der Präsident — diese Eingabe zu verfassen? — Angeklagter Szabo: Mir oblag es in meiner Eigenschaft als leitender politischer Beamter meines Bezirks, die Nationalitätenbewegung zu überwachen.

Verteidiger Dr. Zollner: Was verstehen Sie unter „Nationalisten“? — Angeklagter Szabo: Elemente, die der ungarischen Staatsidee feindlich gesinnt sind. Es werden dann noch einige Angeklagte verurteilt, darunter auch Aurel Gramna, welcher das Verhalten Mahrs als unpatriotisch bezeichnet, zumal er sich von den Millenniumsfeierlichkeiten fernhielt und die zur Erinnerung an das Millennium gepflanzten Bäume gewaltfam entfernte.

Präsident (zum Staatssekretär Jaka bffy, der als Zeuge citirt war): Was es Pflicht des Oberstführers Szabo, über das Gebahren Mahrs Meldung zu erhalten? — Staatssekretär Jaka bffy: Sofern es sich auf die Nationalitätenbewegung bezog, war es seine Pflicht. — Verteidiger Dr. Zollner: Haben Sw. Hochgeboren beim Herrn Ministerpräsidenten Schritte gemacht, daß Mahr verurteilt werde? — Staatssekretär Jaka bffy: Ich habe diese Eingabe von Amtswegen in den Herrn Ministerpräsidenten gerichtet. Ob ich hin-

sichtlich dieser Sache mit dem Herrn Ministerpräsidenten eine private Unterredung hatte und was damals gesprochen wurde, darüber kann ich keine Aufklärung geben. Die Verhandlung, welche morgen fortgesetzt wird, dürfte drei Tage dauern.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Juli. (Der Viehhandel der Monarchie) hat im ersten Halbjahre 1898 erfreulicherweise eine Besserung erfahren. Während das Jahr 1897 mit einer Minusdifferenz von 3.9 Mill. Gulden dem Handelswerthe nach gegen das Vorjahr abschloß, ergibt sich für die Zeit vom Januar bis Juni 1898 eine Steigerung der Ausfuhr um 2.1 Mill. Gulden dem Handelswerth nach gegen die gleiche Halbjahrsperiode des Vorjahres. Unser maßgebendstes Abgabegbiet für Schafe: Frankreich, ist uns durch die für uns ungünstige Preiskonjunktur auf dem Pariser Markt vollständig versperrt. Der Pariser Markt zu La Villette ist derart mit afrikanischen (Algier) Hammeln überflutet, daß die ausländische Konkurrenz des Preisbrudes wegen unmöglich ist. Im Monat Juni dieses Jahres wurde auch nicht ein Schaf nach Frankreich exportirt, dagegen weisen die Listen eine Ausfuhr von 1908 Schafen nach der Schweiz und 7372 Stück Schafen und 3943 Lämmern nach Rumänien auf. Das Hauptkontingent an von uns exportirten Rindern nahm Deutschland, einen Theil die Schweiz auf. Unser Viehexport betrug im ersten Halbjahre 10.147.074 fl. gegen 7.997.303 fl. im ersten Halbjahre 1897. Die Stückzahl ist von 121,228 Stück auf 96.648 Stück gesunken. Die gesammte Vieheinfuhr betrug in der Zeit vom Januar bis Juni 1898: 90,127 (1897: 94,983) Stück Schlachtvieh im Handelswerthe von 5.3 (1897: 5.0) Mill. Gulden, um 4856 Stück weniger und dem Handelswerthe nach um 236,513 fl. mehr als im ersten Halbjahre 1897. In derselben Zeit hat die Einfuhr von frischem Fleisch (geschlachtete Schweine serbischer Provenienz) 11,690 (1897: 25,662) Meterzentner im Handelswerthe von 382,263 (1897: 839,147) Gulden betragen, ist demnach um 13,972 Meterzentner und dem Handelswerthe nach um 456,884 fl. gegen die gleiche Periode des Vorjahres zurückgegangen.

(Die Anmeldungen zur Pariser Ausstellung.) Seitens des ungarischen Regierungskommissariats für die Pariser internationale Ausstellung im Jahre 1900 wurde mit der Verendung der endgiltigen Anmeldebogen bereits begonnen. Jedem Bogen ist ein orientirendes Statut mit den nöthigen Aufklärungen über das Verfahren bei der Anmeldung, über die Kosten, Vertretung, über den Schutz der ausgestellten Waaren, deren vollständige Behandlung, über die Jury, Auszeichnungen etc. beigelegt. Die Anmeldungen haben bis 1. Oktober 1898 in zwei Exemplaren beim Regierungskommissariat zu erfolgen. Anmeldebogen sind außer beim Regierungskommissariat (Budapest, Wienergasse 3) bei den kompetenten landwirthschaftlichen Vereinen und den Handels- und Gewerbevereinen erhältlich.

(Konkurs in Budapest.) Das Budapest Handel- und Wechselgericht hat über den hiesigen Möbelhändler Emanuel Lauter (VII., Kerepeserstraße Nr. 12) den Konkurs eröffnet und zum Konkurskommissar den Richter Martin Mészáros, zum Masseverwalter Géza Schulek ernannt. Anmeldungstermin 30. August, Liquidationstagfahrt 29. September.

(Eisenbahnbank in Frankfurt a. M.) Gestern hat die Konstituierung einer neuen Eisenbahn-Trustgesellschaft unter der Firma: „Eisenbahnbank in Frankfurt a. M.“ stattgefunden. Das Aktienkapital der neuen Bank ist auf zehn Millionen Mark normirt, wovon zwei Millionen voll gezahlt, die restlichen acht Millionen Mark jedoch mit 25 Prozent eingezahlt wurden. Die Beisitzer sind in Frankfurt die Bankhäuser von Erlanger und Söhne und Gebrüder Sulzbach, in Wien die österreichische Länderbank, in Budapest der Budapest Bankverein. Das Institut wird in dem gleichen Rahmen arbeiten, wie die durch das gleiche Konsortium im Jahre 1887 gegründete und weiterhin bestehende Eisenbahn-Rentenbank. Demgemäß wurden auch die Statuten der neuen Unternehmung im Allgemeinen denjenigen des alten Instituts angepaßt. Die Gründung der neuen Eisenbahnbank erfolgt, weil die Eisenbahn-Rentenbank innerhalb ihres zehnjährigen Bestandes das Maximum der Obligationenausgabe erreicht hat und eine Erhöhung des Kapitals im Interesse der Rentabilität der Aktien nicht in Aussicht genommen werden konnte. Um die Interessenverbündung des neuen und alten Instituts herzustellen, haben sich die Hauptaktionäre der Eisenbahn-Rentenbank entschlossen, ihren Besitz an nicht voll gezahlten Aktien des alten Instituts der neuen Eisenbahnbank al pari gegen nicht voll eingezahlte Aktien des neuen Instituts zu überlassen. Demzufolge bleibt die Eisenbahn-Rentenbank mit einem ansehnlichen Betrage Aktionär der neuen Gesellschaft und umgekehrt, erhält die letztere den gleichen Betrag an Aktien des alten Instituts. Eine Emission von Aktien der neuen Gesellschaft ist für die nächst absehbare Zeit nicht beabsichtigt. In den Vorstand der neuen Eisenbahnbank wurden gewählt: Justizrath Paul Herzog als Vorsitzender, Max Baer, in Firma von Erlanger u. Söhne, als Vizepräsident; ferner die Herren Rudolf Sulzbach, in Firma Gebrüder Sulzbach; Karl v. Neufville, in Firma D. u. J. de Neufville; Albert Andree, in Firma Johann Goll u. Söhne in Frankfurt a. M.; Generaldirektor Palmer der österreichischen Länderbank in Wien; geheimer Rath Koloman v. Kadó, Präsident des Budapest Bankvereins, Direktor Gustav Gerhardt in Budapest; Baron Friedrich v. Erlanger, in Firma Emil

Erlanger u. Komp. in London. Durch die Gründung einer neuen Eisenbahn-Trustgesellschaft in Interessenverbündung mit der konsolidirten und hoch rentirenden Eisenbahn-Rentenbank in Frankfurt a. M. erhält die Thätigkeit der gründenden Finanzgruppe auf dem Eisenbahngelände neue Anregung und kräftigen Aufschwung. Es ist zweifellos, daß dieser Impuls wiederum in erster Linie dem ungarischen Eisenbahnwesen zugute kommen wird, wie dem Vernehmen nach auch thatsächlich eine Anzahl lebensfähiger Eisenbahnprojekte bereits in die Kombination des Budapest Bankvereins und seiner Kontingenten gezogen wurde.

(Der Saatensand in Frankreich.) Aus Paris wird telegraphirt: Nach dem offiziellen Berichte war der Stand des Winterweizens am 15. Juli in neun Departements sehr gut, in 62 gut und in 15 ziemlich gut; der des Frühjahrswizens in vier Departements sehr gut, in 39 gut und in neun ziemlich gut.

(Die Staatsschuld Kubas.) Man telegraphirt aus Madrid: Die „Agencia Fabra“ meldet: In Regierungskreisen wird in Abrede gestellt, daß die Vereinigten Staaten die Staatsschuld Kubas auf sich nehmen sollen, und fügt hinzu, daß das Gerücht ein Börsenmanöver sei.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Juni 1898 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 991 Anträge mit einer Versicherungssumme von 1.960,207 fl. und ausgefertigt 929 Policen per 1.768,977 fl. Eingeflossen sind an Prämien 489,700 fl. und an Schäden wurden 169,372 fl. ausbezahlt. Während der sechsmonatlichen Periode wurden eingereicht: 5800 Anträge mit 13.325,170 fl. und ausgestellt 5354 Policen per 12.022,920 fl. An Prämien sind 3.851,047 fl. eingeflossen, während an Schäden 559,390 fl. ausbezahlt wurden. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparcasse-Versicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1897 62 Millionen Gulden. Versicherungsstand 240 Millionen Gulden. Bisherige Auszahlungen 101 Millionen Gulden.

Steinbruch, 27. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwieshändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 25. Juli 43,540 Stück. Am 26. Juli wurden 823 Stück angetrieben und 167 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. Juli ein Stand von 44,196 Stück. — Wir notiren: Waßschwämme: Ungarische Prima: Mittlere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 59 kr. bis 59 1/2 kr., mittlere von 59 kr. bis 59 1/2 kr., leichte von 60 kr. bis 60 1/2 kr. Ungarische Bauerwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 59 kr. bis 59 1/2 kr., mittlere von 59 kr. bis 60 kr., leichte von 59 kr. bis 60 1/2 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Juli. Die Tendenz ist unverändert still, der Verkehr auf allen Gebieten des Marktes belanglos. Valuten und Devisen blieben unverändert.

In der Vorkenwies wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 394.20 bis 394.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 261.30 bis 261.50, österreichische Kreditaktien zu 359.30 bis 359.10 österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359 bis 358.70, elektrische Stadtbahn zu 261.50 bis 262.25.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 106.75 bis 107, allgemeine Kohlenbergbau zu 95.50 bis 97, elektrische Stadtbahn zu 261.75 bis 262. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 394 bis 393.80, Judobank zu 103, Straßenbahnaktien zu 388, österreichische Kreditaktien 359.10 bis 358.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.70 bis 358.30. — Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.90. — Prämiengeschäft: Anstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 kr., auf acht Tage 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr., auf Ultimo August 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr.

In der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr belanglos. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 359, 358.70 und 359, ungarische Kreditaktien zu 394 bis 393.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.25, 358.40 und 358.20. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.90.

Getreidegeschäft. Auf dem Weizenmarke herrschte heute angenehmere Stimmung. Das Ausgebot war mäßig, die Kauflust günstiger. Es wurden 20,000 Meterzentner umgesetzt und durchwegs 10 kr. höhere Preise bezahlt. Roggen und Hafer gingen heute wieder 10 kr. billiger. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß (neu): 150 Mztr. 81.5 R. zu fl. 8.95, 100 Mztr. 81.5 R., 100 Mztr. 81 R. und 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.97 1/2, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 8.95, 400 Mztr. 81 R. und 200 Mztr. 79 R. zu fl. 8.85, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.85, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 8.70, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 8.70, 500 Mztr. 79 R. zu fl. 8.55, 600 Mztr. 78.5 R. zu fl. 8.60, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 81 R. zu fl. 8.60, 900 Mztr. 81 R. zu fl. 8.60, 100 Mztr. 82 R. zu fl. 8.50, 200 Mztr. 81 R. zu fl. 8.60, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.50, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.55, 100 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 8.45, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.77 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.75, 300 Mztr. 80 R. und 500 Mztr. 79 R. zu fl. 8.75, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 8.35, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 8.37 1/2, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 8.42 1/2, 100 Mztr. 79 R. und 100 Mztr. 78 R. zu fl. 8.35, 500 Mztr. 79 R. zu fl. 8.85, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 8.60,

200 Mztr. 78 K. zu fl. 8.50, 200 Mztr. 76.5 K. zu fl. 8.27 1/2, Alles per drei Monate. — Bihar: 500 Mztr. 79 K. zu fl. 8.60, per drei Monate. — Banater: 150 Mztr. 78 K. zu fl. 8.52 1/2, 100 Mztr. 76 K. zu fl. 8.27 1/2, 100 Mztr. 76 K. zu fl. 8.20, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 8.75, Alles per drei Monate. — Bácsfär: 3700 Mztr. 77.5 K. zu fl. 8.57 1/2, per drei Monate. — Donau: 2700 Mztr. 75 K. zu fl. 8.40, 600 Mztr. 79 K. zu fl. 8.65, 800 Mztr. 77.5 K. zu fl. 8.50, Alles per drei Monate. — Obertheiß: 300 Mztr. 79.5 K. zu fl. 8.75, 400 Mztr. 81 K. zu fl. 8.90, Beides per drei Monate.

Roggen (neu): 200 Mztr. zu fl. 7, 100 Mztr. zu fl. 7, 400 Mztr. zu fl. 6.97 1/2, 100 Mztr. zu fl. 6.95, Alles per Kaffe.

Sajer (neu): 200 Mztr. zu fl. 6, 100 Mztr. zu fl. 5.90, 100 Mztr. zu fl. 5.90, Alles per Kaffe.

Termine: Auf flauem Ausland anfangs gedrückt, im Verlaufe wesentlich befestigt auf besseres Festungsgeschäft und zu höchsten Tageskursen schließend.

— Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.10 bis fl. 8.14, Weizen per Herbst zu fl. 7.87, fl. 7.82 und fl. 7.93, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.23 bis fl. 4.26, Mais per Juli-August zu fl. 5.09, fl. 5.03 und fl. 5.05, Sajer per Herbst zu fl. 5.32 bis 5.35, Roggen per Herbst zu fl. 6.30 bis fl. 6.35. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.10 bis fl. 7.97, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.26 bis fl. 4.29, Sajer per Herbst zu fl. 5.35 bis fl. 5.37, Roggen per Herbst zu fl. 6.34 bis fl. 6.36. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1899 fl. 8.16 Geld, fl. 8.18 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.96 Geld, fl. 7.97 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.28 Geld, fl. 4.29 Waare, Mais per Juli-August fl. 5.04 Geld, fl. 5.06 Waare, Sajer per Herbst fl. 5.36 Geld, fl. 5.37 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.35 Geld, fl. 6.37 Waare.

Produktengeschäft. Produkte blieben auch heute total verkehrlos, die Stimmung matt, die Preise unverändert. — Amtlich wurden notirt: Schweinefett, Budapest fl. 63.50 Geld, fl. 64.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige fl. 59.— Geld, fl. 60.— Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige fl. 60.— Geld, fl. 61.— Waare, geräuchert fl. 64.— Geld, fl. 65.— Waare. — Pflanzen (Terminwaare per Oktober): bosnische 120stüdtige fl. 10.75 Geld, fl. 11.25 Waare, 100stüdtige fl. 12.75 Geld, fl. 13.25 Waare, 85stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, serbische Wance - Qualität fl. 10.50 Geld, fl. 11.— Waare, 100stüdtige fl. 12.50 Geld, fl. 13.— Waare, 85stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare. — Pflanzenmus (Terminwaare): flavonisches, 1897er fl. 15.50 Geld, fl. 16.50 Waare, serbisches 1897er fl. 14.— Geld, fl. 15.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Pester Boden (neu):		Theiß (neu):	
76 K. fl.	8.25—8.30	fl.	8.30—8.35
77 " "	8.35—8.40	"	8.40—8.45
78 " "	8.45—8.55	"	8.50—8.60
79 " "	8.60—8.65	"	8.65—8.70
80 " "	8.70—8.75	"	8.75—8.80

Weißburger (neu):			
76 K. fl.	8.30—8.35		
77 " "	8.40—8.45		
78 " "	8.50—8.60		
79 " "	8.65—8.70		
80 " "	8.75—8.80		

Roggen Ia.	70—72 K.	fl.	7.10—7.15
Roggen IIa.	—	fl.	6.95—7.—
Sajer, Futter.	60—62 K.	fl.	5.30—5.75
Sajer	39—41 K.	fl.	5.90—6.10
Mais, Banater	—	fl.	5.35—5.40
Mais, anderer	—	fl.	5.30—5.35
Rohleps, neu	—	fl.	11.75—12.25

Termine:			
Weizen per März 1899	—	fl.	8.12—8.14
Weizen per September	—	fl.	7.90—7.92
Roggen per September	—	fl.	6.32—6.35
Mais per Mai 1899	—	fl.	4.24—4.26
Mais per Juli	—	fl.	5.02—5.04
Mais per August	—	fl.	5.02—5.04
Sajer per September	—	fl.	5.34—5.36
Rohleps per August	—	fl.	12.30—12.40

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. Juli Abends 6 Uhr bis 26. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angesommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
Meterzentner				
a) Lokalverkehr:				
Weizen	10203	4241	14544	511
Roggen	—	—	809	—
Gerste	203	—	203	—
Hafer	1251	118	1369	500
Mais	—	—	—	1166
Totale	12368	4359	16727	2377
b) Transit-Verkauf:				
Weizen	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—
Totale	—	—	—	—

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mztr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mztr.	
Weizen	—	Weizenmehl	1.23
Roggen	—	Roggenmehl	99
Gerste	—	Gerstenmehl	—
Totale	—	Totale	1922

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen den protokollierten Getreidekommissionär Bernhard Start in Nagy-Becskerek. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Selymessy, Maieverwaltung Dr. Moriz Holländer. Anmeldungstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 18. Oktober.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Des Martin Gámenzi in Klauenburg.

Wasserstand

27. Juli.		27. Juli.	
Centimeter	°	Centimeter	°
Donau:			
Ann:		Therz:	
Stadling	+ 205 > 15 + 14	M. Sziget	+ 89
Donau	+ 239 > 21 + 16	Telebaja	+ 22 < 2 + 22
Baffau	+ 52 > 28 + 16	Tisza-Ujlak	+ 20 < 4 + 20
Stu.	+ 32 > 4 + 15	B. Ramény	+ 10 > 22 + 18
Breuburg	+ 271 > 4 + 18	Gsap (Gáspár)	+ 80 > 26 + 14
Kornorn	+ 302 > 6 + 17	Fekaj	+ 45 > 13 + 28
Gran.	+ 272 > 4 + 14	Fisnagárd	+ 90 > 25 + 16
Budapest	+ 272 > 4 + 14	Szeged	+ 95 > 5 + 19
Bata	+ 296 > 10 + 20	Székely	+ 170 > 5 + 19
Baja	+ 323 > 7 + 19	Székely	+ 173 > 9 + 18
Mohács	+ 349 > 4 + 18	Titel	+ 334 > 13 + 21
Gombos	+ 485 > 13 + 17	Szamos:	
Ujpest	+ 396 > 5 + 19	Apáta	—
Simony	+ 302 > 5 + 19	Deés	+ 4 > 3 + 17
Bancsók	+ 289 > 5 + 18	Gyémán	+ 64 > 6 + 16
Bajk	+ 263 > 8 + 19	Körös:	
Drenova	+ 228 > 8 + 20	Schnelle	—
Dorjona	+ 303 > 8 + 24	Großwardein	— 4 + 17
Waal:			
Blana	+ 22 > 2	Schwärze	—
Rechn	+ 25 > 2	Leite:	
Szeged	+ 30 > 2	Weiß	— 14 + 22
Staab:			
Szár	+ 64 > 3 + 19	Borosjenő	—
Staab	+ 266 > 4 + 16	Doppelte	—
Drava:			
Varasd	+ 185 > 10 + 16	Kécs	+ 36 > 2 + 18
Bátany	+ 80	Perincze	—
Bács	+ 163 > 16	Szoma	+ 24 > 12 + 20
Füzeg	+ 232 > 20	Maros	—
Sava:			
Gram	+ 63 > 9	Stranica	+ 74 > 12 + 18
Siffel	+ 123 > 52	Stad	+ 44 > 14 + 19
Alt-Gradiška	+ 288 > 48	Mató	+ 55 > 18 + 18
Prub	+ 290 > 34	Temes:	
Mitrovicz	+ 251 > 1	Sugos	+ 30 > 2
Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.			

Gegründet 1875.
Klaviere, Pianinos und Harmoniums
berühmte Fabrikate billigst bei
GÁBOR DEUTSCH,
V., Elisabethplatz 7, I. St. (Ecke Wienergasse).
Teilzahlungen. Billigste Miete
am hiesigen Platze. 93481
Stimmungen und Reparaturen promptest.
Bei jedem Klavier mehrjährige schriftliche Garantie.
Preiscurant gratis.

Ifj. Kotzó Pál
Budapest, Lipót-körut 18. sz.,
Margithid mellett,
Jelenti, hogy új küldeménye
érkezett és azonnal szá-
lithat
4es, 6os, 8as, 10es
gőzcséplő és mozcsonyokat
fa, szén és szalmatüzelésre
berendezve.

Entfettungsseife,
SAVON VERT DE L'AMIRAL
(auf Basis von Galloextrakt). 94261
Bringt nur den damit behandel-
ten Körpertheil, **Beuch, Hüften, Doppelkinn**
te. zur Abmagerung ohne Diät und ohne Berufs-
oder Gesundheitsstörung. **Aerztlich erprobt.**
Gesetzl. geschützt. Preis pr. Stück ö.W. fl. 2.50
Generaldepot: **Krebsapotheke, Wien, I.**

Lohnenden
Nebenverdienst
finden Agenten, die sich
mit dem Verkaufe unserer ge-
setzlich gestatteten Patentbriefe
befassen. Nähere Auskünfte
ertheilt: „Recur“ Bank- und
Wechselbank Akt.-Gesellsch.,
Budapest, V., Dorottya-
uteza 12.

Alapítási év 1868.
A m. kir. vallás- és közoktatásügyi
miniszternek 6390. sz. rende-
lete szerint állami ellen-
örzés alatt álló
Katonai előkészítő-iskola
(Igazgató: Füssinger Jenő ny. százados)
Budapest, V., Nagy korona-utca 13. sz.
6 havi
tanfolyam az
egyéves-önkéntesi
szolgálatra képesítő
vizsgálatra. — Prospektus
és felvilágosítás díjtalanul.
Eddig 3136 hallgató.

CHOCOLAT
PH. SUCHARD
CACAO SOLUBLE
FEINSTE QUALITÄT
PREISE
LIBERAL
ZU HABEN

Anfichts-Karten
von der
Teufelsinsel
mit dem Bildnisse von
Dreyfus
versendet franco gegen Ein-
sendung von 25 fr. per Stück,
3 Stück für 50 fr., 6 Stück
75 fr. und 12 Stück 1 fl.
Versandt gegen vorherige
Einsendung des Betrages
(auch in Briefmarken) durch
J. Kam. Wien, 11/5, Jäger-
straße 26. 95887

MÖBEL
gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 3.

Möbel
gegen Baar- so auch
gegen Ratenzahlung
am billigsten zu haben bei
S. Gonda,
Möbellager,
VII., István-tér 7.
500 Gulden
zahle ich Dem, der bei Ge-
brauch von **Barilla's**
Zahnwasser, à Flasche 35 fr.,
jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde
riecht. (Verpackung 10 fr. extra).
H. Barilla's Erben (C. Wink-
ler) Wien, 19. I. Sommergasse
1. Hauptdepot: J. v. Dörf,
Budapest, Königsgasse 12 u.
Andrássystraße 29. Man ver-
lange überall ausdrücklich
Barilla's Zahnwasser.

Wichtig für
SELBSTSCHUTZ.
Bulldogg - Nemesis
Gläufiger Revolver nur
fl. 4
mit Ledertasche und Kapsel
fl. 5. Jägergewehre in großer
Auswahl.
Földessy L., Gewehrfabrikant.
Epest, Muzsum-körut 3.
Provinzverendung gegen Nach-
nahme oder gegen vorherige
Einsendung des Betrages.
Minimale Preisliste gratis u. franco
Wirthshaus.
Speiseb., Firmatafel,
große Kochgeschirre billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
40121

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. Juli 1898.

Beilage des „Neues Vester Journal“.

Seite 11

Fővárosi nyári színház.
Az össze-vissza fogadó.
Operette 3 felvonásban. Zenejét szerző: Roger Victor.
Flóra kisasszony Ámon
Moulinet Teophile Dezsény
Eugenie, neje Perzsenyi
Satornin Kövesdy
Blanchard Paul Békessy
Dremér Maurice Kormendy
Cecile, leánya Anday
Miss Maud Ecskénythy
Varnay
Malcorne-né Krecsányi
Mariette Ungváry
Jeseph. inas Kovács
Bel Oeil Szilassy
Le Rougeaud Szilassy
Kezdete 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Háromláb kapitány.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Kövesi Albert és Faragó J.
Háromláb Adolf Sziklay
Lucy, második neje Erdei
Frida, leánya Jeszó
Veres Kálmán Gíréth
Guszi, szobalány Kövessy
Potyondi, pék Lejtényi
Vondracek Lenkei
Vondracekné Szénassy
Katicza, leánya Kutassi
Kusza Péter Fehér
Hatvani
Kezdete 7 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Das Etablissement ist bis 18° ventilirt.

Karl Blasel.

Zum ersten Male

Ein alter Junggesell

oder

Eine unruhige Nacht

Posse in 1 Akt.

Couplet-Einlage, gesungen von

Karl Blasel.

Letzte Woche

Die 8 Champions.

Ferdinand Semmel's

6 Gesangsballettessen,

feiner Petro Ricardo, IBED OBED, sowie das große Juli-Programm.

Am 2. August 1898.

33 wilde Weiber von Dahomey.

Cirkus Ed. Wulff.

Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr

Aufführung des sensationellen Ausstattungstückes in 6 Bildern, unter dem Titel **Die geraubte Braut.** Aus dem **ungarischen Leben** entnommen u. verfaßt von Dir. Ed. Wulff. Bemerkenswerth ist das **Schlusstableau**

mit den **Taucher-Pferden,**

die einen eigens dazu konstruirten 5 Meter tiefen und 14 Meter langen Wassergraben mit ihren Reitern durchschwimmen werden. **Prachtvolle, ganz neue Ausstattung.** Außerdem täglich abwechselndes Programm mit 12 Nummern aus dem reichhaltigen Repertoire.

Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Mappin & Webb

London und Sheffield. Fabrikanten in engl. Silber und verfilberten Waaren und feinsten Messerschmied-Artikeln. **Spezialität Princess Plate** (Princess Plate ist hartes Nischsilber schwer verfilbert). Spezialitäten für **Hotels, Restaurants, Cafés und Klubs,** die besten und dauerhaftesten Tafelbestecke, das Neueste in Schüsseln, Thee- und Kaffeelassen und allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen. **Musterlager** zu besichtigen beim Vertreter für Ungarn: **M. KIRSCHNER,** Marie Salerigasse Nr. 7, 2. Stock, vis-à-vis Hotel Hungaria, von 9-6 Uhr.

Rapoli!
ÖS BUDA VÁRA.

Heute, Donnerstag, den 28. Juli 1898:

Confetti-Abend.

I. Variété-Vorstellung Abends 8 Uhr.

II. " " " 10 "

Rapoli! Rapoli! Rapoli!

Gratis! Reservirte Plätze zur 8 Uhr-Vorstellung gratis.

Entrée bis 7 Uhr 30 kr., nachher 50 kr., Kinder 10 kr.

Ungiltig! Traffk-Entréekarten ungiltig.

Mátyásföldi Restauration.

Schönster Ausflugsort des hauptstädtischen Publikums, vorzügliche Küche, echte ung. Gebirgsweine, Bier der Aktienbrauerei.

Gedeckte Kegelbahn.

An Sonn- u. Feiertagen Konzert einer beliebten

National-Musikkapelle.

Prachtvolle **grosse Tanz- und Nebensäle,** zu jedweden Festlichkeiten geeignet, siehe gratis dem p. t. Publikum zur Verfügung. **Die Budapest-Czinkotaer Vízinalbahn** (nächt dem Ostbahnhof) verkehrt stündlich.

Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

Georg Sommerer, Restaurateur.

A „Nemzetközi vasúti halóközi társulat“

és **PÁRIS 1900.**

A kiállítás meglátogatásának megkönnyítésére a fenti társulat és előkelő francia személyiségek vezetése mellett

„St. Immobiliere du Trocadero et de Passy“

ezég alatt egy vállalat alakult, mely a Szajna folyó partján több millió frank értékű telkeket vásárolván, azokon

három nagy palotát lépített,

a melyek rendkívüli pompával és fényvel fognak berendezettni. A vállalat által kibocsátandó check-fűzetek érvényesek lesznek az „Orient-Express“, a rendes- és külön gyorsvonatokra és rendkívüli kedvezményeket biztosítanak

a párisi tartózkodás tartamára.

A vállalat előkelő tagokból álló igazgató-tanácsa élén **Delessert Edouard,** a francia nyugati vasút alelnöke áll és a kizárólagos képviselővel egész Európa területén a „Nemzetközi vasúti halóközi társulat“-ot bizta meg.

Részletes prospektusok már megjelentek és fenti társaság összes magyarországi ügynökségeinél

(Budapestben a magy. kir. államvasutak városi menetjegy-irodája)

díjmentesen kaphatók.

MÜTTER, EHE

Einem Kinderwagen kaufen, befechtigen Sie, oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franco kommen von den neuen hochzeitlichen, zum Liegen und Stehen verstellbaren, mit abnehmbarem und wasserdichten Koffer versehenen Wagen **Dr. Baumann & Co. Privat-Importeur.** 8. Borntanz unteiler Nachahmungen wird gemahnt; nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Goldboden des Wagens eingegraben ist.



KÖVESI
nagy étterem, bor- és söresarnok,
VII., Erzsébet-körút 27.
Esténként 8 órától 1 óráig
STRAUSS
zenekara hangversenyez.
Szabad bemenet.
Ébéd 12-4 óráig rendkívül olcsó árak mellett.

GRAND
Café TATRA.
Königsgasse 77.
Sommerlich geöffnete Lokalitäten. Heute und täglich Konzert des aus Brüssel zurückgekehrten Damenorchesters
GRÜNER.
Unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Rosenzweig.
Solide Preise!
Kalttes Buffet! Entrée frei!
American Bar

Gesellschaftsreise
in das weltberühmte
Salzkammergut auf 10 Tage
nebst Besichtigung der Städte Wien und Graz.
Abfahrt am 30. Juli 1898.
Theilnahmegebühr inklusive sämtlicher Speisen (Verpflegung ersten Ranges)
135 Gulden
Nähere Aufklärungen und Prospekte erhältlich beim
Bäder-, Kurorte- und Reise-Central-Bureau,
Budapest, V., Dorothea-uteza 13.

CONFETTI
Wien VII./Mariahilferstrasse 74. b.
Carl W. Pichler & Co.
feinere Kunst-Confetten, Luxus-Confetten, etc. etc.

GRATIS UND
erhalten Sie den **FRANCO**
reich illustrierten
Periscourant über:
Fahren, Lampions, Wäp-pen,
Frispaterne, Luftballons,
Confetti, gefährloses Kunst-
feuerwerk, Luxus-Confetten, etc. etc.

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnteilchen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Wunden. Zahn-Frauen werden auf Wurzeln aufgefäst und machen die Gebißplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 2. Dreher-palota.

NESTLÉ'S Kindermehl
beste Alpenmilch enthaltend.
Althährteste Nahrung für Säuglinge und Magenleidende.
Haupt-Depot für Ungarn:
FERD. NERUDA in Budapest,
Kossuth Lajosgasse. 93223

Approbit von den ersten medizinischen Kapazitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung
Ausgestellt in der landwirthschaftlichen Abtheilung der Jubiläums-Ausstellung, Wien.

Papst Leo XIII.

Seit einigen Tagen wiederholt sich in bestimmtester Form das Gerücht, der Papst wäre ernstlich krank und einige Male von Ohnmachten befallen worden.

Der Papst wohnt derzeit in seiner Villeggiatur, die er sich in den vatikanischen Gärten herrichten ließ. Mit lebendigem Interesse beaufsichtigt er gewisse Verbesserungen, die er im apostolischen Palast und in den vatikanischen Gärten anordnete.

Kardinäle stattgefunden haben, die sich mit dem zukünftigen Konklave beschäftigten hätten. Was aber die bevorstehende Zusammenkunft einer Anzahl von Kardinälen betrifft, die für den 13. August in Bergamo anberaumt ist, so gelte sie den dortigen Centenarfeiern zu Ehren des heiligen Alexander.

Die Ehe des Marchese Pandolfi.

Der Marchese Dominik Pandolfi Fürst von Guttadauro gibt den Gerüchten unserer Monarchie viel zu schaffen; neulich erst wurde das Resultat der Gläubigertagfahrt im Konfuzer des Marchese veröffentlicht und heute wieder erhalten wir Mittheilung von einem Prozesse, den der Marchese vor einem ungarischen Gerichte gegen seinen Schwiegervater angehängt hat.

Prozesspartei: Marchese Dominik Pandolfi Fürst von Guttadauro contra seinen Schwiegervater, den römischen Grafen Dunay de Dunay-Becse.

Klagepetit: Der Marchese verlangt von seinem Schwiegervater die Herausgabe seiner Frau.

Psychologische Verwicklung: Der Marchese behauptet, Graf Dunay habe seine Tochter entführt, weil er auf ihn, seinen Schwiegersohn, eifersüchtig sei.

Die Klage des Marquis, eingebracht beim Gerichte in Eszathurn, erzählt die ganze Geschichte dieser Ehe. Wir entnehmen der Klage Folgendes: Im April vorigen Jahres heirathete Marchese Pandolfi die Tochter des Herrn Dunay de Dunay, der sich als Hülferspekulant ein bedeutendes Vermögen und, als er dieses befaß, den römischen Grafentitel erworben hatte.

wurde zur Krankenstube, und wieder war die junge Gattin die treue Pflegerin.

Marquis Pandolfi lag noch in heftigem Fieber, als eines Tages ganz plötzlich und unangemeldet der Schwiegervater Graf Dunay de Dunay im Hotel erschien. Der Marchese hatte keine Mitgift erhalten, sondern es war ihm zugesagt worden, daß man, anstatt ihm eine baare Mitgift zuzahlen, ihn rangiren werde, da bereits damals eine beträchtliche Schuldenlast aufgelaufen war.

Tatsächlich reiste Graf Dunay de Dunay-Becse nach Wien, um ein Arrangement mit den Gläubigern zu treffen. Welcher Art aber seine diesbezüglichen Versuche gewesen wären, das, so führt die Klage des Marchese aus, das beweise eine Konferenz mit dem damaligen Rechtsanwalte des Marchese.

Daß ein Ausgleich nicht getroffen wurde, beweist die vor wenigen Wochen erfolgte Konkursverhängung; seither wartet und bemüht sich Marchese Pandolfi aber auch vergeblich, wieder mit seiner Frau vereint zu werden.

Man kann wohl dem Ausgange dieses Prozesses mit Interesse entgegensehen, und besonders spannungsvoll dürfte sich das Verhör jener Zeugen gestalten, durch welche der Marchese seine Behauptung von der Eifersucht des Schwiegervaters erweisen will.

Gaukelspiel.

Roman frei bearbeitet nach Daniel Lesueur.

Sie begab sich nachhause, wohin ich auch gehen soll. Doch es scheint, daß Du mir keinen Glauben schenkst. Du wirst doch immer mißtrauischer, mein armes Mütterchen.

Mein Gott, Julie! Nenne mich doch Juliette, wie alle Welt, rief das Mädchen ungeduldig, indem es in das Schlafzimmer trat.

Zwei Kerzen brannten vor einem Toilette-Spiegel in dem ziemlich düsteren Gemach. Das Bett und alle übrigen Einrichtungsstücke des Zimmers waren von äußerster Einfachheit, ja fast ärmlich zu nennen.

Du weißt recht gut, sprach die Mutter, die der Tochter in das Zimmer gefolgt war, ich werde Dir nie grollen, was immer Du auch thun mögest. Aber ach, Du ahnst nicht, wieviel ich vom Leben, wieviel ich durch die Männer gelitten habe! Ich mußte meine ersten Jugendthorheiten büßen, und ich möchte Dir so gerne einige meiner Erfahrungen einimpfen können.

Frisch und fröhlich schallte Juliens Lachen durch das Gemach.

Deine Erfahrungen, mein gutes, kleines Mütterchen, dann könnte ich ebenso gut gleich in Kummer und Elend vergehen oder mich bereit erklären, den Rest meiner Tage in Jammer zu verbringen. Deine Erfahrungen, Du bist nur die veräppelte Hingebung, der wandelnde Mangel an Eigennutz, die blinde, treue, ergebene Liebe. Deine Erfahrungen sind jene eines Lammes, welches gedul-

dig auf sich losschlagen läßt. Ich aber fasse das Leben anders auf.

Ich möchte Dich eben vor den Fallen bewahren.

Du mich vor etwas bewahren? O, es gibt doch keinen naiveren Freimuth, und wenn Du das Leben von vorne beginnen müßtest, so würdest Du genau wieder so betrogen und hintergangen werden, wie es schon einmal geschehen ist. Du besitzest Herz, ich nicht; Du achtest die Menschen und ich verachte sie! Du glaubst, daß man sie durch Redlichkeit und tadellofen Lebenswandel gewinnt, ich bin gewiß, daß man sie nur durch Lüge und Schlechtigkeit führen kann! Beunruhige Dich meinestwegen nicht, Mama, ich habe das Zeug, um mit Allem fertig zu werden!

Während sie diese Worte sprach, hob sie die Arme empor, um ihre Frisur fester zu stecken. Man konnte dadurch das Obermaß ihrer Gestalt erst so recht bewundern. Aus ihren Augen leuchtete fester Lebensmuth und Frohsinn.

Na, warf Frau Moret ein, Du wirst Deinerseits auch lieben lernen und dann alle möglichen Thorheiten begehen.

Julie zog die Augenbrauen in die Höhe und suchte die Achseln. Dann umschlang sie ihre Mutter mit lieblicher Beherde.

Sei ruhig, Deine Tochter wird die Männer alles Leid theuer bezahlen lassen, welches sie Dir bereiten haben. Wir können reich werden, wenn ich nur einen einzigen Louis'd'or für jede Deiner Thränen begebre.

Schweig' still, von solchem Brode will ich mich nicht nähren.

O, es wird ehrlich sein. Ich führe die Ehe im Schilde, und werde Alles nehmen, was mir ein Mann nur irgend zu bieten vermag, ob er dabei zugrunde geht oder nicht, kann mir gleichgiltig sein.

Du erschreckst mich, warf die Mutter fast ängstlich ein, und sie schloß die Tochter so fest in die Arme, als gelte es, von einem Sohne Abschied zu nehmen, der in die Schlacht zog. Es lag etwas Nührendes und Komisches zugleich in der Art, wie die zarte, fränkliche Frau die lebensfrische, kräftige Person zu schützen und zu hüten bestrebt war.

Julie trat, um noch irgend einen Schmuckgegenstand zu holen, dessen sie bedurfte, in den Salon, welcher vornehm und elegant eingerichtet war, und in dem vor Allem ein prächtiges Bild, das junge Mädchen als Zigeunerin darstellend, ins Auge fiel.

Die Eleganz dieses Raumes bildete einen seltsamen Kontrast zu der ärmlichen Einrichtung des Schlafgemaches. Vielleicht halb unbewußt athmete das junge Mädchen erleichtert auf, die Mutter hingegen ging auf den Fußspitzen umher und fühlte sich merklich unbehaglich. Der bescheidenen Frau wäre ein schlicht bürgerlicher Hausstand viel sympathischer gewesen als dieser augenblendende Flitterand, der so gar nicht zu ihr paßte. Der erste Bühnenverdienst ihrer Tochter war dazu verwendet worden, um diesen Salon einzurichten, aber freilich hatte man auf manches der kostbaren Möbel einsteilen nur eine Anzahlung leisten können, und mußte auf bessere Tage warten.

Deinen Salon, bemerkte jetzt die Mutter mit seltsamer Betonung, habe ich heute von Grund aus gepußt und gereinigt. Du wirst zufrieden sein, wenn Du ihn morgen beim Tag in Augenschein nimmst.

Das ist hübsch von Dir, Mama! Umso hübscher, weil Du ja weißt, was ich von diesem Luxus halte.

Warte nur, Mama, es kommt noch viel besser! Nicht lange soll es währen, und auch mein

Allerlei.

(Die Elektrizität im fernen Westen.) In launiger Weise erzählt der „Prometheus“...

(Kann der dramatische Künstler eine Persönlichkeit kreieren?) Die Frage, ob der Schauspieler sich so in eine Rolle hineinzuleben vermag...

persönliche Auffassung des Schauspielers auch sein mag. Marcel Révoft sagt sehr feinsinnig und zutreffend...

(Ueber die soziale Rolle des Propheten Jesajas) gibt Karl Niebuhr in der „Orientalischen Literatur-Zeitung“ eine Untersuchung wieder...

(Ein „eingefleischter“ Vegetarier.) Der Rechtslehrer an der Universität Bonn, Professor Julius Baro...

Besten armer, verwaister oder verlassener Kinder, welche der Erziehung der Armenverwaltung unterstehen...

(Ein Duell unter dem Regenschirm.) Die „Dreyfus-Duelle“, die nach dem jüngsten Zola-Prozesse in Frankreich stattfanden...

(Geglied.) Der Private D. Kren, ein 87-jähriger Greis, hatte gestern beim Bezirksgericht Josephstadt (Wien) eine Zeugenaussage abzulegen...

Lager ist nur aus Spitzen und Atlas zusammengelegt. Verlaß Dich darauf, dieser Salon ist Geld...

Ein Geschäft, sein Geld zum Fenster hinauszumerfen, um lauter unnützes Zeug zu kaufen? Du kennst keinen Ordnungssinn und keine Sparbarkeit!

Das junge Mädchen legte bei diesen Worten ein Armband mit allerhand Anhängseln um das schlaffe Handgelenk...

Nachdem Frau Moret die Thüre hinter ihr geschlossen, trat sie in ein kleines Speisezimmer, in welchem für zwei Personen gedeckt war...

Endlich flüsterte sie halblaut: — Das ist freilich kein Leben für dieses Kind, was aber fange ich an, wenn sie aufhört...

Frau Moret trocknete die Thränen, welche langsam über ihre Wangen perlen, und das Essen wurde kalt, ohne daß sie es berührte.

Julia war inzwischen mit Stanier in eine elegante Restauration gefahren, wo sie sich in einem Chambre Separée die Auster vorzüglich schmecken ließ...

— Ja, mein Lieber, sprach sie dabei lachend, ich bin nun schon einmal so, einem Berufsgenossen, der mir zusagt, biete ich umsonst, was Andere mir mit schwerem Golde aufwiegen müßten...

— Immerhin, wenn nur mit mir eine Ausnahme gemacht wird. Liebst Du mich, mein Engel? Sie lachte muthwillig auf.

— Genau so, wie Du mich liebst, mein Idol, spottete sie. — Aber ich bete Dich ja an!

— Du glaubst mir nicht, Juliette? — O doch, ich glaube Dir genau ebenso, wie Du Dir selbst glaubst.

— Du Böse, lache nicht so, das thut mir weh, denn Du weißt ja, daß ich Dich liebe.

— So sehr ein Mann überhaupt zu lieben im Stande ist! Stanier machte eine zornige Bewegung.

— Was weißt Du von der Liebe der Männer? Willst Du mir die Ueberzeugung beibringen, daß Du schon sehr viele Erfahrungen gesammelt hast? Ich habe bisher nie all' das anhören wollen...

gen, indem man sich hinter Anderen verbirgt. Es gilt wohl vor Allem, keine Verantwortlichkeit auf sich laden, nicht wahr?

— Verantwortlichkeit, Deinertwegen! Da täuschest Du Dich! Ich verlange nichts sehnächtiger als Dich heirathen zu können! Höre mich an, Juliette, es ist mir heiliger Ernst! Willst Du mein Weib werden?

Eine halbe Stunde früher hätte er nicht daran gedacht, ihr diesen Antrag zu stellen, aber er beauftragte sich immer mehr und mehr bei ihrem Anblick, bei der Zurückhaltung, welche sie an den Tag legte...

Wenn aber die schöne Julie gelacht, als er ihr von der Liebe gesprochen, so war es noch weit schlimmer, als das Wort Ehe ihm auf die Lippen trat. Der Gedanke schien die Schauspielerin in außergewöhnlichem Maße zu beunruhigen...

— Er bildet sich wahrlich ein, daß er mir eine Gnade erweist, höhnte Julie, während Stanier sein Möglichstes that, sie in seine Arme zu ziehen und ihr Lachen mit seinen Küssen zu erstickten. Sie aber machte sich frei, und aller stumme Vorwurf, der in Stanier's Wesen lag, erschredete sie nicht...

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Vester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbrüchlichere Kaffee-
offert billigst Wiener Kaffee-Fabrik-Niederlage, Bedassei, 5. Bez., Göttergasse 6. 38702

Haus in Pacht,
 7. Bezirk, für industrielle Zwecke wird gesucht. Adr. in der Exp. 40662

Sehr tüchtiger Uniformzeichner
 wird acceptirt. Offerte unter „Sehr tüchtig 936“ mit Zeugnis, Photographie u. Gehaltsanprüchen an die Expedition. 16936

Möbel.
 Eine komplette Speise- und Schlafzimmereinrichtung samt Bettzeug billig zu verkaufen. Eine Gasheizung, bestehend aus 2 Zimmern samt Nebenlokalitäten, sofort zu vermieten. Adresse: Dobrotza Nr. 94-96, 2. Stock, Thür 20. 40576

Wohnungen,
 hübsch, komfortabel, nur preiswürdig mit 2, 3 und 4 Zimmern per August, resp. November l. J. zu vermieten. Bodmanitzgasse 18 und Göttesgasse 39. Näheres daselbst, oder beim Hausverwalter Simon Szilasi, Andrássystrasse 11. 40533

Chylich.
 Bejahrte Frau zur Verrichtung häuslicher Arbeiten, wo keine Kinder sind, gegen ganze Verpflegung, wenig Lohn, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 40534

Welche edelherzige
 Familie wäre geneigt, meine alte Mutter zu sich zu nehmen? Kann mit Kindern gut umgehen und ist für Alles verlässlich. Zahlung in Nebenloche, nur gute Behandlung wird erwünscht. Gest. Briefe erbeten unter „Gute Mte 932“ an die Exp. 16932

Zu verkaufen
 in der Provinz eine Gärde, guter Verkehr, Propeller-überfahr. Adr. in der Exp. 40466

Zu verkaufen
 Perrier-Haus mit Garten, sehr preiswürdig. Adr. in der Exp. 40622

Wohnungs-Gesuch.
 Junger Mann sucht bei gut situirter gebildeter Familie ein oder zwei Gastzimmer in der Nähe der Andrássystrasse. Gest. Offerte mit Preisangabe erbeten unter „W. C. 1“ an die Exp. 40669

Ein Fräulein
 aus gutem Hause wünscht als Wirthschafterin zu einem alleinstehenden Herrn auf einer Rusta unterzukommen. Adr. in der Exp. 40611

2 feine
 Teppichdecken sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany János-gasse 34. 40616

Tejesarnok.
 Egy kisebb tejesarnok, jóforgalmu helyen, 250 forint házbér. az üzlet 150 forint, betegség miatt eladó. 40636

Kávémérés,
 kitünő üzlet, tejszűrés naponta kávéban 60 liter, elegánsan berendezve, billardasztallal, azonnal eladó. 40636

Vendéglő,
 több kisebb és nagyobb jó forgalmu vendéglők, ugyszintén kitünő kőházak általán legolesobbán kaphatók. Schwartz Géza, Erzsébet-körút 17, földszint 1. 40636

The Berlitz School
 of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Probestunde gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 39244

Familienvater
 bittet edle Menschen um Stelle; selber ist in allen Zweigen der Erbarbeiten tüchtig, hat jedoch keine Arbeit und nimmt was immer an, um nur leben zu können mit seiner Familie. Bittet eventuell um Hausmeisterstelle. spricht deutsch, italienisch, serbisch, kroatisch, versteht auch ungarisch. hat sehr gute Zeugnisse. Adr. in der Exp. 40594

Elegante Wohnung,
 neues Palais, Vorhaus, zwei zweifelhafte Zimmer, Küche, Speise, Kofet, in der Nähe der Andrássystrasse, Zins 280 Gulden. Adr. in der Exp. 40499

Konkurs.
 Für Fridman wird per 1. September zu 16 Kindern ein tüchtiger isr. diplomirter religiöser Lehrer gesucht. Gewünscht wird, daß derselbe außer 777 mit den Kindern Mittelstufenklassen abzuwehre. Jahresgehalt fl. 600, freie Wohnung und Holz. Die Konzeption muß sich der Lehrer selbst erwirten. Mit Zeugnistopien versehenen Offerte sind an Ignaz Fridman in Fridman, Szepesmegeye, zu richten. Fridman, den 24. Juli 1898. 16954

Kaffeehaus,
 elegant eingerichtet, ist wegen anderen Unternehmung dringend billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40681

Galanterie-,
 Kurz- und Wirthwaaren-Handlung, der in Ungarn u. Siebenbürgen gut eingeführt ist, wünscht einen ähnlichen Posten anzutreten. Zuschriften unter „Energie 658“ an die Exp. 40658

Ügyes vas-és fűszerkereskedő-
 segéd, ki mindkét szakmában tökéletesen jártas, a magyar, német, különösen a tót nyelvet jól bírja, azonnal alkalmazást nyerhet. Ajánlatok Eisenberg Károly, Ar-Maróth, intézendők. 16937

Pályázat.
 A közepi (Vas m.) izr. közközségnél a közelgő nagy ünnepekre a muszáj és kol-nidre előmádkozására egy kántor alkalmaztatik. Díjazás 120 frt. o. é. az alkalmazott kántor azonban köteles az uti-költséget s ellátást magából fedezni. Az ezen állást elnyerni óhajtok sziveskedjenek folyamodványaikról igazolványokkal felszerelve augusztus hó 15-ik az előjárásához beküldeni. Köszeg, 1898. július 25-én. Popper Ignéz, hitk. elnök. 16952

Angol tanfolyam
 nyílik meg szeptember elején felette előnyös feltételek mellett. A tandíj havi 12 óráért három frt. kezességgel, hogy a tanuló a nyelvet hat hónap alatt elsajátítja. Legjobb tíz tanuló vehet részt. Levelüket „English 645“ cím alatt a kiadóhivatalba. 40645

Erzieherin,
 die befähigt ist, die erste Bürgerklasse zu unterrichten, wie aus deutsch und hebräisch, wird gesucht. Die Cymbalspiel unterrichten können, werden bevorzugt. Gehalt jährlich 200 fl. samt freier Station. Salomon Deutsch, Maros-Ludas, Erdély. 16940

Azonnal bérbe
 kerestetik egy kisebbszéri gyárhelyiség lakással és istállóval a József-vagy Ferencvárosban. Czim a kiadóhivatalban 40628

Butor.
 Egy becsorolt 3 ajtós barokk-kredenz és illérszekrény, asztal, valódi börszékek, teljes barokk hálóberendezés matraccokkal, szalongarnitúra, inga óra, íróasztal, konzol nagy tükrrel, családi Singer varrógép igen jutányosan eladó. Landau Ignáz, butoraktárban, Budapest Károly-körút 22, I. em. ajtó 2. (Röser-bazár). 16956

Ein Kurzwaaren-
 geschäft sammt Lokal ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40666

Ein Praktikum
 wird von einer größeren Maschinenfabrik gesucht. Jene, welche bereits in einer Fabrik thätig waren und absolute Gewerbeschüler, werden bevorzugt und mögen ihr Offerte nebst Gehaltsanprüchen an A. W. postlagernd in Szent-Lörincz nyaraló abgeben. 16955

Rath und Hilfe
 finden Damen, können in Verschwierigkeit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Hebammen. 5. Bezirk, Kalmengasse 19/a, Treppenhause 1, Budapest. 39002

Für eine Bäckerei
 sehr geeigneter Posten ist zu vergeben. Näheres Waingasse Nr. 87/a. Näheres beim Hausbesorger. 40574

Großer Sparherd
 auch für Wirthshaus geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Bureau der St.-Kunstschad A.-G. 16950

Stallung
 für Herrschaften zu vermieten 7. Bez., Peterdogasse Nr. 38. 40618

Lehrjunge
 aus gutem Hause wird aufgenommen in einer großen mechanischen Werkstätte. Adr. in der Exp. 40635

Sichere Existenz.
 Ein sehr gutes Geschäft, lebhafte Posten Budapests, ist krankheitshalber für 160 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40634

Möbel.
 Holz, Eisen- und tapezierte Möbel, Drahteinlagen, sowie alle in dieses Fach gehörenden Artikel zu günstigen Zahlungsmoditäten, auch nach der Provinz. Illustrierte Preisblätter gratis u. franko. Pécsi T., Budapest, Theresienring Nr. 17. 16899

Allerlei Möbel,
 Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen in solidester Ausführung billigst zu haben. Nemes és Lengyel, Tischler- und Tapezierer-möbellager, IV., Keckeméti-utca 6, 1. Stock. 16873

Ein junger fleißiger
Kommis
 der Spezereibrände, mit schöner Handschrift, der im Komptoir verwendet werden kann, wird prompt acceptirt. Samuel Grusbat, Siptó-Rosenberg. 16953

Geschäftsleiter.
 Für ein Weingeschäft wird ein tüchtiger Mann als Geschäftsleiter (Christ) mit 2000 fl. Kaution gesucht. Näheres bei Domány, Altmahyplatz 8, 2. St. Th. 8. 40593

Vendéglői kezelő.
 Alföldi megye székelyhelyén létező kert vendéglőbe, mely tágas helyiségekben kívül, színházzal, fürdőházzal van egybekötve, a vendéglői üzlethez szükséges berendezéssel el van látva, tiszteséges keresztény, szakavatott, óvadékképes, jó magyar zamatú konyha ellátására képes család azonnali belépésre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 16934

Uhrengeschäft,
 Kerepesti-utca, 1. Stock, hübsche Wohnung sammt Möbeln, wegen Familienverhältnissen sofort zu übergeben. Näheres Gábor Braun, Eisenfabrik, „Angol kávéház“, von 1-3 Uhr. 40560

Haus
 mit größeren Lokalitäten, großem Salette, zwei große Höfe dazu, für ein Gasthaus oder Industriezweig sehr geeignet, ist einzeln oder im Ganzen sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 40563

Perfetter
 Oberbuchhalter einer Fabrik-A.-G., auch im Sparkassa- u. Bankwesen vollkommen versiert, disponitionsfähig, wünscht baldigst Stelle zu ändern. Loko oder Provinz. Auch für halbe Tage. Gest. Anträge unter „Prima Kraft 2000“ an die Exp. 40566

Verkäuferin
 in ein feines Schwaaaren-geschäft gesucht, die in gleicher Eigenschaft bereits thätig war. Adr. in der Exp. 40544

Finishing
 governess zu drüsil. Herrschaftsfamilie, 800 fl. Gehalt. Ungarinen mit fremden Sprachen, Musikkenntnissen, 500-600 fl., einfachere 300-400 fl. Gehalt. Gesellschaften, tüchtige deutsche Erzieherinen, mit Franz., Englisch, Klavier, 500-600 fl. Gehalt, dringend gesucht. Louise Szegheő S., Budapest, Andrássystrasse 28. 16903

Schöne Wohnung
 per 1. August zu verkaufen, 1. Stock, 2 Gasten, 1 Bade- und 1 Wohnzimmer, Küche, Speise, Kofet zc. Daselbst auch schönes Gewölb mit Portal, sehr lebhafte Gegend, für jedes Geschäft. Szondi-gasse 23, Ecke Börsmartingasse, zu verkaufen. 40587

Briefmarken-
 Einkauf, Verkauf, großes Lager nur edler Briefmarken aller Länder, speziell für Anfänger und mittlere Sammler. 10,000 St. verschiedene Marken stets am Lager zu staunend billigen Preisen bei Sigmund Faludi, Budapest, VII. ker, Erzsébet-körút 28. sz. 16718

Möbel,
 nur aus gutem Material, kauft man am besten und billigsten beim Erzeuger selbst. Teréz-körút 36. Trodene Parier-Verfäße. Keine Kleinarbeit. 16853

Elegante Gasten- und Sofwohnungen,
 mit allem Komfort sammt elektrischer und Gasleitung, auch 2 Balkonwohnungen sind Esengergasse 24 (nächt Königsgasse) sofort zu beziehen. 40209

Alle Gattungen alte, jedoch neu-moderne Kreuze, Hügel- und Balkon-Thüren, Fenster
 mit und ohne Spalletten werden auf Bestellung nach Maß, komplet, zur Einmauerung geeignet, billigst hergestellt bei Isidor Eisler & Sohn, V. Nádor-utca 61 (Ecke des Leopoldringes). 16587

Behördlich
 bewilligter Ausverkauf. Von Kavaliereu abgelegte Herrenkleider werden wegen Auflösung des Geschäftes zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft. Kossuth Lajos-gasse Nr. 15, 1. Stock. 16609

Größeres Geschäftelokal,
 als Maschinenlager geeignet, zu mietthen gesucht. Gest. Zuschriften unter „Landwirthschaft 922“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 16922

Billige Möbel
 und Tapezierer-Einrichtungen jeder Eilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bez., Große Feldgasse 25. 40479

Neugebäude-Demolirung.
 Wegen schneller Räumung des Platzes werden billigst verkauft: 2000 Zuhren trockene Steine per Fuhr 70 fr., 100 Zuhren Bruchpflaster per Fuhr fl. 3.-, 500 St. Köpfe- und Fahrsteine, 5000 Stück Kehlheimersplatten per 100 Stück fl. 20.-, 2 Meter lange Marmor- und Steinplatten, Marmorplatten für Sofel verwendbar, Dippelbäume von 2-9 Meter Länge, Tram-Sporn, 200 Klaster Brennholz, Alles sehr billig. Näheres in der Demolirungskanzlei Neugebäude. 16598

Obermüller,
 der in größeren Provinzmühlen als Obermüller seit Jahren angeestellt war, im Mühlmontieren und Planiren vollkommen praktisch, sucht Stelle. Adr. in der Exp. 40100

Pályázat.
 A m. kir. államvasutak kezelése alá tartozó Brassó-háromszéki h. 6. v. Brassó-Kézdivásárhely vonalon Seps-Szent-György állomáson lévő berendezett vendéglői üzlet 1898. évi január hó 1-től számítandó három évi időtartamra bérbeadó lévén, annak bérbeadása iránt ezen pályázat nyitattik. Felhivatnak ennélfogva mindazok, kik a nevezett pályavendéglőt bérbevenni óhajtják, hogy a szabályszerűen bérvezett és eddigi működésüket igazoló bizonyítványokkal felszerelt és 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatukat legkésőbb 1898. évi augusztus hó 16-án déli 12 óráig a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (titkárság) czimezve nyújtsák be. Az ajánlatok lepecsételt és külön borítékban követhető megjegyzéssel látandó el: „Ajánlat a sepsi-szl-györgyi állomás vendéglőre“. Az ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál (Kolozsvár. E. M. K. E. palota) 1898. évi augusztus hó 16-án déli 10 óráig bantpénz-képpen 300 forintot készpénzben, vagy a lami letétkre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda a m. kir. posta útján külön borítékban beküldeni, mivel ennek hiányában az ajánlat fegyelmbe vétetni nem fog. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtnak el. Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül a felajánlott összeg nagyságára szabadon válasszathasson. A vendéglőre vonatkozó feltételek a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőségnek III. osztályában a rendes hivatalos órákban megtekinthetők, miert is ajánlattevőköl feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Végül megjegyeztetik, hogy a vendéglőhöz az üzleti helyiségekben kívül a bérlő céljaira szolgáló magánlakás is adatik. Kolozsvár, 1898. július hó 3 án. Az üzletvezetőség. 16893

Im Neubau
 6. Bez., Szondi-gasse 58, ist ein großes Lokal, für Kaffeehaus sehr geeignet, wie auch mehrere kleinere Lokale für 1. November 1898 zu vermieten, so auch ein großes Fruchtmagazin. Näheres dortselbst beim Baupolier. 16913

Szelestanonez
 nagyobb nyomdában fizetés-el felvétetik. Czim a kiadóban. 40514

Damen
 finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin, Johanna Bronner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2. 39750

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Noch einige größere und kleinere Wohnungen, prachtvoll ausgestattet, so auch ein kleineres und größeres, letzteres für **Maschinen-Niederlage** oder **technische Artikel** geeignetes **Geschäftslokal,** ebenso circa **1000 Quadrat-Meter Flächenraum** enthaltenes **Southern-Lokal** auf Eisenkonstruktion, ohne Mittelmauer, sind in dem palastartigen Neubau **V. Váci-ut 12** (vis-à-vis der Ankunftsseite des Westbahnhofes) **per August** zu vermieten. 16923

Theoretisch und praktisch tüchtiger Sägelehrling sucht Stellung als **Betriebsleiter,** Sägeverwalter. Geht. Offerte erbeten unter „N. S. 1000“ an die Exp. d. Bl. 40568

Pracht-Lokalitäten, im Halbstock, für **jeden Zweck** bestens geeignet, sofort billig zu vermieten; zwei Eingänge im Stiegenhaus, IV., Karlsring Nr. 26, „Szönyegház“. 16898

Möbel. Schlaf- und Speisezimmer, Salonrichtung sind billig zu haben im Möbelsalon, 4. Bez., Servitenplatz 8, 1. St. 16945

Kompagnon. Zu einem sehr rentablen Fabrikunternehmen in Ungarn, ohne Konkurrenz, sucht Sachmann Kapitalisten mit 5-10,000 fl. Offerte unter „Rentabel“ Hauptpost lagernd. 40538

Junger Kommiss der Kurz- und Weißwarenbranche, welcher in der Buchführung und Korrespondenz bewandert ist, wird aufgenommen. Offerte sammt Referenzen unter „Verlässlich 605“ an die Exp. 40605

Villatellek eladása. A pillis-csaba főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterülettel villatelleknek ad. Bővebb értesítést ad Dr. Galovits Zoltán, eladással megbízott ügyvéd, Budapest, Király-utca 19. sz. alatt Hátérben 1000 h. sz. als erdő, 16-20 méter mélységben bárhol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 16587

Möbel zu reduzierten Preisen. Salons, Speise- und Schlafzimmer, Herrenzimmer, auch einzeln wegen baldiger **Demolierung** des Hauses. Adler Adolf és Társa, Möbellager, Budapest, IV., Granátos-utca 1, Kossuth Lajos-utca 4. **Dreher-Palais** im Hofe. 16858 **Suche häuslich** erzogenes Fräulein, kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen, behufs Ehe für einen gutsituierten Herrn. Mitgift Nebenache. Photographie nebst Angabe der Adresse. Briefe unter „Dreher Beamter 45“ an die Exped. 40461

Farben- und Dekorationsfähige, erste Kraft, findet gegen gutes Honorar dauernde Ausstellung Offerte unter „Siebenbürgen 917“ an die Exp. 16917

Braunweingeschäft, größte Verkehrsstraße Budapests, zwischen mehreren Fabriken, Wochenlohnung nachweisbar über 180 fl., welches Eigentümer 15 Jahre besitzt, ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz,** Röck Szilárdgasse 18. 40387

Englisch in 4 bis 5 Monaten sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister mit erfolgreicher Konversationsmethode. Conversation lessons for proficient. Handelskorrespondenz. Stephen Niclas, V. Váci-körút 20, 3. Stod, Th. 15. 40632

Haus, für Fabrik, circa 300 Quadratlast, wird gegen Amortisationszahlung von fl. 1200 bis fl. 1500 per Jahr zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre „E. S. 1000“ an die Exp. 40694

Mit 6-10,000 fl. würde mich an einem rentablen Geschäft beteiligen. Offerte unter „Beteiligung 688“ an die Exp. 40688

Reklamwagen sammt jungem Pferd und Geschirr sofort abzugeben. Adr. in der Exp. 40711

Dringend zu verkaufen englisches Schlafzimmer, Tisch, Sessel, Lampe, Uhr und diverse Gegenstände, wie auch Zimmer, Küche sehr billig zu übergeben. Aréna-ut 7/b, 2. Stod, Th. 10. Von 2-6 Uhr Nachmittags. 40684

Lehrjunge für Speisereigenschaft, nicht unter 14 Jahre, aus besserem Hause, wird aufgenommen bei Krinitzky Lajos, Budapest, III. ker., Főter. 40693

Suche per 15. August oder 1. September ist. geprüfte Erzieherin zu 2 Mädchen und 2 Knaben. Erwünscht Unterricht in den Elementar- und Bürgerklassen, mit öffentlicher Prüfung, wie auch deutsche, ungarische und französische Sprache. Zahlung per Jahr 400 Kronen und ganze Verpflegung. Offerte nebst Abschriften des Diploms und Zeugnisse nebst Photographie sind an die Adresse: Adolf Haas, Gömör-Rotova, zu senden. 16947

Tüchtiger Zuschneider für Damentailletten-Salon ersten Ranges gesucht. Bewerber mit mehrjähriger Praxis und vortheilhafter Arbeitsentlohnung wollen ihre Offerte unter „Zuschneider“ an die Annoncen-Expedition A. S. Goldberger, IV., Baikernergasse 9, senden. 16958

Zugelaufen ein großer russischer Windspielhund. Eigentümer kann sich melden im Ostbahnhof, Restaurant 1. Klasse. 40696

Egy ügyes komptoiristát, ki a könyvelésben is jártas és ki ügynökké és bizományi üzletben alkalmazva volt, keresünk. Ajánlatok „K. T. 22“ a lap kiadóhivatalába küldendők. 40699

Gassengewölbe mit Zimmer, geeignet für Selber oder Fleischer, schöne Gegend, wo auch viel gebaut wird, ist billig zu vermieten. Magyar-gasse Nr. 27, beim Hausmeister. 40722

Ehrbare Bekanntschaft wünscht ein Mann, 40 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft, mit kinderlosen Witwe oder älterem Fräulein mit etwas Geld zu machen. Anträge unter „Ehrlich 723“ an die Expedition dieses Blattes. 40723

Zurückgekehrt von meiner Berliner u. Pariser Reise behufs Acquirierung prima Lehrkräfte, deutsche Erzieherinnen, Norddeutsche Dipl. Kindergärtnerinnen, Breslauer Kinderpflegerinnen, französische Bonnen mit vorzüglichen Zeugnissen. 40721

Dipl. Ungarinen mit Muttersprache und Sprachkenntnissen finden vorzügliche Stellen, 4-600 fl. Gehalt. **Pontelli, Waihuering 42.** 40744

Nevelő kerestetik a főváros szomszédságába, az. cs. ládhoz, ki polgárisokai tantárgyak, francia nyelv és zongora tanítását kiegészítő van. Czim a kiadóhivatalban. 40690

Schildermaler und Schriftmalergehilfen werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 40756

Kaffeeshant mit Billard, ganz kaffeehausartig, gutgehend, Gelegenheitskauf, um Einrichtungspreis wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40746

Kaufmann mit rentablen Geschäfte in großer Komitatshauptstadt sucht eine Anleihe von 2-3 Mille. Agenten honorirt. Anträge unter „Neel 3000“ an die Exp. 40759

Vazargewölbe, lebhaftester Posten am Karlsring, sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 40760

Zur Dampfzäge in Szepes-Véghely werden 2 geprüfte, verlässliche, ledige Geizer per sofort aufgenommen. Offerte sind an die Dampfzäge in Szepes-Véghely, Zipser Komitat, zu richten. 16870

Ein äusserst intelligentes, hübsches Fräulein wünscht mit einer intelligenten Familie oder in Gesellschaft einer Dame auf einem Erholungsort zu verweilen. Briefe unter „Erholung 724“ an die Exp. 40754

Lakás szép 4 szobával s a megfelelő mellékhelyiségekkel azonnal kiadó. Bővebb Lipót-körút 3. sz. alatt a házfelügyelőnél. 40700

Eine Bretterwand, starke Holzstücke und Sessel billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 40697

Tüchtige Schneidewerker werden aufgenommen. Salon Berger, Harminecz-utca 3. 40687

Goldarbeiter-Lehrbursche wird gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 40695

Bonnet, korrekt ungarisch u. deutsch sprechend, wird zu drei Kindern im Alter von 3-6 Jahren aufgenommen. Adr. in der Exp. 40691

Optiker zur selbstständigen Leitung einer Filiale wird aufgenommen. Nur briefliche Offerte unter „Optiker 704“ an die Exp. 40704

Inspektoren für Versicherung ersten Ranges werden zu Acquisitionszwecken aufgenommen. Nach Probeleistung erfolgt festes Engagement. Offerte unter „Inspektor Versicherung“ an die Exp. 16965

Perfekter Buchhalter einer Industrie-Anstalt gesucht. Offerte unter „Buchhalter“ an die Exp. 40721

Handwagen, übertragen, massiv, wird gekauft. Adr. in der Exp. 40708

Laufbursche mit 20 fl. monatlichem Gehalt wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 40720

Wegen zurückgegangener Partie ist ein um 800 fl. geräumtes Schlafzimmer aus Nussholz in Barock-Styl um halben Preis wegen Raum Mangels dringend abzugeben. Adr. in der Exp. 40719

Möbel. Geschnitztes Speise- u. Schlafzimmer, kaum benutzt, verschiedene Kleinigkeiten Pendeluhr, um jeden Preis zu haben. VI. Esengergasse 82, 1. Stod 8. 40736

Kaffeeshant mit Billard, welches den **Zins trägt,** auf der lebhaftesten Straße der Hauptstadt, anerkannt altes, gutes Geschäft, ist um den halben Inwertpreis für 300 Gulden zu verkaufen bei **Robiesek & Wellisch** Geschäfte-Kauf u. Verkauf-Agentur, Kertész-utca 30. 40734

Billige Wohnungen sind per 1. August in einem neuen dreistöckigen Hause, IX., Gátgasse Nr. 24, in der Nähe Viktualienplatz, zu vergeben und 9. Bez., Remetegasse 34, gegenüber der Ludovica, Haltestelle der elektrischen Bahn. 40728

Junge französische Bonne, 150 fl. Jahresgehalt, mit 2jährigem Kontrakt und Reisebescheinigung von Frankreich, wünscht Stellung durch die Agentur Grötsy Agoston, Budapest, Elisabethring 16. 40741

Erzieherin, ist. Konfession, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu 3 halberwachsenen Mädchen für die Provinz gesucht. Adresse in der Expedition. 40742

Kaffeehaus mit 2 Billardbrettern, billiger Zins, altes Geschäft, komplet und schön eingerichtet, um den Inventarwerth von 600 fl. sofort zu verkaufen. 7. Bez., Klauzalgasse 2, im Kaffeehaus. 40738

Ausverkauf. Marmortische, Sessel, Kaffeehaustische und Spargherd, Kupfergeschirr, 2 Konjospiegel, Alpacaccastien und Aufwärter, Luster, 2 Willards wegen Demolierung des Hauses auch einzeln sehr billig zu verkaufen. Rosenbergs Café Chicago, Kerepeserstraße 72. 40737

Geschäftslokale, mit allem Komfort ausgestattet, laut gewünschter Einteilung zu verschiedenen Geschäftszweigen geeignet, darunter auch ein sehr schönes **Gelokal,** für Maschinenniederlage, Mobelwarengeschäft, Droguerie oder dergl. sind im Neubau Cse Gendy- und Brósmartnygasse per November zu vergeben. Näheres zwischen 1 und 1/2 3 Uhr bei Herrn Edmund Jung, Jabellagasse 77. 16968

Lebensstellung finden fleißige, intelligente Herren bei einer großen Aktiengesellschaft. Offerte mit Primäreferenzen unter „Lebensstellung 967“ an die Exp. 16967

Fräulein, zum Unterricht in der französischen Sprache und Klavier perfekt, wird für ein 13jähriges Mädchen aufs Land, nahe zu Budapest, auf 4 Wochen acceptirt. Auskunft Kronprinzgasse 2, 1. Stod Thür 48. 16961

Schöne Wohnung Hochpartie, 3 Schlafzimmer, Bade-, Wohnzimmer etc., per 1. Aug. für fl. 420 Jahres-Zins zu vermieten. 7. ker., Kertész-utca 26. 40747

Geschäftslokal sammt kompletter Einrichtung, geeignet für Kurz-, Mode- und Papierwaren, in belebtester Gegend, billiger Zins, ist ehestens zu übergeben. Adr. in der Exp. 40745

Gut geschulte Damen-Musik-Kapelle, bestehend aus 10-12 Personen, für ein Restaurant in großer Provinzstadt gesucht. Adresse in der Exp. 40716

Wohnung, 7. Bez., Rosengasse 1, 2. Stod, 1 Hof-, Wohnzimmer, Speis., Küche, Kloset, am 1. Stod, ist Abreise halber billig zu übergeben. Diamant Wör, Thür 23. 40733

Nagy-Szecsényben (Nógrád-megye), vasuti állomás, egy a Fő-utczában levő **60 év óta fenálló fűszerüzlet,** melynek csak a kis-tözsége évi 4000 frtot forgalmaz. **1899. január 1-től** lakással és áru nélkül kiadandó. Bővebbet: Donner Henrik fakeskedőnél, Nagy-Szecsényben. 40728

Sichere Existenz! Ein Haus, mit Gasthaus verbunden, jährlicher Umsatz 20,000 fl., um 3000 Gulden Alles zusammen allsogleich zu verkaufen; weiters Käse- und Selbwarenengeschäfte, Kaffeehäuser, Milchhallen, Gasthäuser, Delikatessengeschäfte und Kaffeehausinventare sind noch zu haben. Näheres bei Jiles Aptai, 7. Bez., Königsgasse 55, 2. St. 15. 40729

Barockschlafzimmer sammt Kissenmatratzen, Bettelkäse und selbe Toiletten-Konsole, mehrere Betten, Kisten, Küchenset, Hängelampe, Stühlschreibtisch, Bücherkasten zu verkaufen. Petőfígasse 4, 1. Stod, Th. 11. 40720

Speise- und Mädchenzimmer, hochfeine Möbel, 3thüriger Vorzimmerkasten mit Spiegel, Küchenset mit Marmorplatte, Küchenset, Uhr, Lampe, Vorhänge sind wegen Abreise zu verkaufen. Solihomgasse 15, 3. St. 16. Zwischen 3-6 Uhr. 40731

Speisereigenschaft in reich bevölkerten Arbeitergegend, billiger Zins, ist Anstellung halber sehr billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 40725

2 HP. Gasmotor, Längen u. Wolf, fast neu, ist billig zu verkaufen. Unger Ferencz, II. ker., Margit-körút 83, nächst d. Gaswerk. 40727

Eine Dame von höherem Stande, 35 Jahre, die vom Schicksal heimgeführt wird, bittet mit ihren 2 feinen Kindern (1 Mädchen von 13 Jahren, 1 Knabe von 10 Jahren), zu einer reichen, einflussreichen Dame als Wirthschafterin oder Gesellschaftlerin ohne Gehalt aufgenommen zu werden. Adr.: Große Aufbaumgasse Nr. 32, 2. St. 45. 40710

5000 gebrauchte Servietten à 15 kr., Tischtücher à 76 kr., aus Reinwandstoff Leinwand ohne Nacht à fl. 1.30, wie auch Niederlegung zu haben bei Ables, Neugasse Nr. 44. Telephon 2113. 40757

Világos pinczehelyiség gáz és vízvezetékkel, az Uj-utczában, a Váci-körút mellett, raktár vagy műhelynek augusztusra kiadó. Czim a kiadóban. 40689

Gargowwohnung, nächst der Andrássystrasse, 2. Stod, 2. Stod, 1 Hof-, 1 Wohnzimmer etc. per sofort oder per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exped. 40753

Gute Greislerei, wovon man sich überzeugen kann, ist im 2. Bezirk, in der Nähe der Margarethenbrücke mit Wein-, Bier- u. Brauereiwirtschaft, sehr schön eingerichtet und billiger Zins, preiswürdig sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 40429

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Utzai lakás.
magas földszint, új házban, 2 utcai, 1 udvari, fürdő és eselédzobával, az Utzai utcában a Váci-körút mellett, augusztusra kiadó. Czim a kiadóban. 40057

Gassenwohnung,
am 2. Stock, 2 Gassen, 1 Hof, Wohnzimmer etc., nächst der Andrássystrasse, per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exped. 40754

Elegant möbliertes,
vollständig separiertes zweifelhafte Gassenzimmer mit Badezimmerbenützung, 1. St., nächst der Andrássystrasse und Waijnereiboulevard, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 40755

Suche
zwei möblierte Zimmer für Monat August mit Gartenbenützung in ruhigem, stillem Hause oder Villa. Am liebsten Stadtwald oder Ofen in der Nähe der Franz-Josephs-Brücke, eventuell Christinenstadt. Offerte unter „Sommerwohnung 750“ a. d. Exp. 40750

Wohnung,
Baross-utca 99, zwei Hofzimmer, Küche, per 1. August zu übergeben. Adr. i. d. Exp. 40758

Dampfziegeleien
gesucht, welche neue Patent-Dampfziegel erzeugen wollen. Adresse in der Expedition. 40761

Ein elegantes
Gargonbett mit Nachtkästchen 1 Speisetisch, 6 Stühle, 1 Luster, 1 Waschtisch und 1 Spielstisch. Nyár-utca 18, ajtó 3. 40740

2 Stück
ganz neue altschöne Betten samt Matratzen sind zu verkaufen, auch ist daselbst eine Gewölbeneinrichtung für Schnitt- oder Glaswaaren verwendbar, zu haben. Adresse in der Expedition. 40748

Elökölő
urnóel elegánsan butorozott szoba külön bejárattal, minden kényelemmel ellátva, a Kertész-utczában kiadó, esetleg ellátással. Czim a kiadóhivatalban. 40763

Française
ayant bonne écriture demande copies ou écritures à faire chez elle. S'adresser à l'expédition. 40713

Seltener Gelegenheitskauf. Pferde von Herrschaft.

Wegen momentaner Abreise der Herrschaft ins Bad gelangen mehrere Stück hochedle Blutpferde zu sportbilligsten Preisen zum Verkauf. 1 Paar ganz egale 14-jährige braune

Distanz-Jücker,
kolossal schnell, sehr vertraut eingefahren, Siebenbürger Pferde, sehr ausdauernd, fehlerfrei, auch komplet geritten; eine amerikanische 16-jährige, blaue 7-jährige Schimmelstute mit Pedigree, Sekundentraber, sehr fromm (vorzügliche Mutterstute) mit kolossalen Gängen, ein- und zweispännig sehr vertraut eingefahren, tadellos: 1 Stück Mezőhegyeser goldbrauner 7-jähriger Wallach, mit breiter Croupe und Schwanenhals (mit Pedigree), sehr schönen hohen Gängen, brillant, sehr vertraut geritten, 16 Faust hoch, ohne Makel, vollkommen truppenvertraut; ferner mehrere Sattel, Geschirre und ein hochgelegener Aufsichtswagen und 2 Sigs. Nur einige Tage durch Stallmeister zum Verkauf in Raab, Kalvariengasse Nr. 21. 40610

Konkurs.
An der hiesigen isr. Gemeindegemeinde Pöczel via Budapest ist die Stelle eines diplomierten Lehrers, welcher der hebräischen, deutschen u. namentlich der ungarischen Sprache als Vortragssprache vollkommen mächtig ist, mit 1. September l. J. auf ein Probejahr zu besetzen. Jahresgehalt 400 fl. und 60 fl. Wohnungspauschale. Derjenige, dessen Frau in Handarbeit Unterricht erteilen kann, wird bevorzugt. Reflektanten wollen ihre Offerte in ungarischer und deutscher Sprache samt Zeugnisstücken nebst Angabe ihres Familienstandes bis inkl. 10. August an den gefertigten Schulpräses einreichen. Meistbefehl werden dem Acceptierten nach Ermessen des Schulpräses vergütet. O-Boszterezo (Trenschiner Komitat), aus der am 24. Juli abgehaltenen Sitzung der isr. Schulkommission. Dr. J. Kovács, Schulpräses. 16964

Háztelek. Ujpesten
Tél-utczában, két egymás melletti, egyenként háromszáz-öles háztelek, e'adó. Czim a kiadóban. 40717

Seirathsantrag.

Ich suche auf diesem Wege behufs Ehe die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Witwe ohne Kinder, nicht über 28 Jahre alt, mit entsprechender Mitteln. Bin 34 Jahre alt, röm.-kath., gutbürgerlichen Charakters, habe ein Gold- und Juwelengeschäft im Werthe von 20,000 fl., auf sehr gutem Posten. Diejenigen, die sich dafür interessieren mögen Briefe unter Chiffre „Ideal 714“ an die Expedition d. Bl. abgeben. Discretion Grenache. 40714

Wirthschaftsbeamter, ledig, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „N. S. 962“ an die Expedition. 16962

Pályázat

Beremend község izraelita lakosai részéről a következő feltételek mellett: Keresték egy lehetőleg nőtlen izraelita okleveles tanító, ki egyuttal jó előimádkozó és schochet, lebedek, veko.e. Köteles leendő egyrészt az előimádkozói és metszői teendőket teljesíteni, azonkívül az egyuttal létesítendő izr. elemi iskolában legfeljebb 10 gyermek tanítását ellátni. Fizetés évi 800 korona és szabad lakás. Az állás l. évi szeptember 1-én foglalandó el. 10 forintban megállapított uti költség csak a megválasztottnak térítetik meg. Kellően felszerelt ajánlatok aulirothoz intézendők. Beremend (Baranya m.), 1898. július 25-én. Dr. Weisz Mór, körörvos. 16963

Villatelek. Budán
a Virányos-dűlő keleti oldalán (Szép Ilonával szemben), több villatelek, glenként négy-öt forintjával eladó. Czim a kiadóhivatalban. 40718

2 faragott
szekrény és ágyak 60 írtért, kredenz márványkövel, szőnyegdiván, 2 szabadon álló faragott íróasztal, nagyfüggőlámpa és ingaóra potomáron eladó. István tér 16, 2. em. ajtó 31. 40686

Konkurs.
In der hiesigen isr. Kultusgemeinde Pöczel via Budapest ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet libodet und tüchtigen Koch, sowie qualifiziert für וְיָרֵךְ לַחֶמֶד zu pastenen, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung, Schwebita die 400 Kronen beträgt, nebst üblichen Nebenemolumenten. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Zeugnis von anerkannten Rabbinen, sowie Alter und Familienstand längstens bis 15. August an den Vorstand einzuwenden. Probevortrag erwünscht, die Meistbefehl werden jedoch nur dem Acceptierten vergütet. Pöczel, am 25. Juli 1898. Straßler Frigyes, godnok. 40702

Konkurs.
In der hiesigen isr. Kultusgemeinde Pöczel via Budapest ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet libodet und tüchtigen Koch, sowie qualifiziert für וְיָרֵךְ לַחֶמֶד zu pastenen, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung, Schwebita die 400 Kronen beträgt, nebst üblichen Nebenemolumenten. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Zeugnis von anerkannten Rabbinen, sowie Alter und Familienstand längstens bis 15. August an den Vorstand einzuwenden. Probevortrag erwünscht, die Meistbefehl werden jedoch nur dem Acceptierten vergütet. Pöczel, am 25. Juli 1898. Straßler Frigyes, godnok. 40702

Konkurs.
In der hiesigen isr. Kultusgemeinde Pöczel via Budapest ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet libodet und tüchtigen Koch, sowie qualifiziert für וְיָרֵךְ לַחֶמֶד zu pastenen, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung, Schwebita die 400 Kronen beträgt, nebst üblichen Nebenemolumenten. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Zeugnis von anerkannten Rabbinen, sowie Alter und Familienstand längstens bis 15. August an den Vorstand einzuwenden. Probevortrag erwünscht, die Meistbefehl werden jedoch nur dem Acceptierten vergütet. Pöczel, am 25. Juli 1898. Straßler Frigyes, godnok. 40702

Kompagnon
zu einem äußerst gewinnreichen Unternehmen (Kanzlei) mit bescheidenem Kapital gesucht. Anträge unter „Nell 0005“ an die Exp. 40703

Großes Haus
mit sehr großem Grund in Rákos-Palota, Schöberger'sches Haus, wird Samstag in Waijn beim königl. Bezirksgericht licitirt. Grundbuch-Nr. 786. 40698

Deutsches älteres Fräulein
wünscht als Stütze der Hausfrau, Wirthschafterin, Gesellschaftlerin oder Beschließerin Stelle. Selbe ist außerdem der französischen Sprache mächtig, versteht das Führen der Hauswirthschaft und kann sehr gut kochen. Gef. Anträge unter Chiffre „S. S. D. 20“ an die Exp. d. Bl. 40679

Grüßenzbietende
Geschäfte jeder Branche, groß oder klein, werden zum Kauf und Verkauf durch mich gewissenhaftest besorgt, da ich über 30 Jahre auf kaufmännischem Gebiete thätig bin und die Verhältnisse der Geschäfte in der Hauptstadt genau kenne. So auch

Geschäftslokale
sind auf den besten Punkten eventuell per sofort bei mir zu haben. Gábor Braun, Elisabethring, Café Ang'ais. Von 1-4 Uhr Nachmittags. 40701

Konkurs.
In der hiesigen isr. Kultusgemeinde Pöczel via Budapest ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet libodet und tüchtigen Koch, sowie qualifiziert für וְיָרֵךְ לַחֶמֶד zu pastenen, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung, Schwebita die 400 Kronen beträgt, nebst üblichen Nebenemolumenten. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Zeugnis von anerkannten Rabbinen, sowie Alter und Familienstand längstens bis 15. August an den Vorstand einzuwenden. Probevortrag erwünscht, die Meistbefehl werden jedoch nur dem Acceptierten vergütet. Pöczel, am 25. Juli 1898. Straßler Frigyes, godnok. 40702

Konkurs.
In der hiesigen isr. Kultusgemeinde Pöczel via Budapest ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet libodet und tüchtigen Koch, sowie qualifiziert für וְיָרֵךְ לַחֶמֶד zu pastenen, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung, Schwebita die 400 Kronen beträgt, nebst üblichen Nebenemolumenten. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Zeugnis von anerkannten Rabbinen, sowie Alter und Familienstand längstens bis 15. August an den Vorstand einzuwenden. Probevortrag erwünscht, die Meistbefehl werden jedoch nur dem Acceptierten vergütet. Pöczel, am 25. Juli 1898. Straßler Frigyes, godnok. 40702

Konkurs.
In der hiesigen isr. Kultusgemeinde Pöczel via Budapest ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet libodet und tüchtigen Koch, sowie qualifiziert für וְיָרֵךְ לַחֶמֶד zu pastenen, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung, Schwebita die 400 Kronen beträgt, nebst üblichen Nebenemolumenten. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Zeugnis von anerkannten Rabbinen, sowie Alter und Familienstand längstens bis 15. August an den Vorstand einzuwenden. Probevortrag erwünscht, die Meistbefehl werden jedoch nur dem Acceptierten vergütet. Pöczel, am 25. Juli 1898. Straßler Frigyes, godnok. 40702

Billiges Geld
auf Häuser, Grund, Wechsel, Erbchaften oder Forderungen, Loh, Saubildung jeder Art u. Höhe. Komptoir: Aréna-ut 7/b, 1. Stock, Thür 6. 40707

K. Neuest!
Ich bitte, warum kommen Sie nicht, sind Sie krank? Ich bin ganz verzeifelt. Laura. 40553

Fabrikverkauf.

Verkaufe meine Fabrik, in Kaposvár am Bahnhof gelegen mit Industriegeleise. Fabrikräume: Betonirte Keller, helle Barterre- und Dachbodenräume circa 60 Meter lang, 8 Meter breit, mit 2 Komptoirlokale; anstehend 2 schöne Wohnungen, ferner Kessel und Maschinenhaus und gemauerter Schlot. Alles aus solidem Mauerwerk, die Fabrik mit Ziegeldeckung, Maschinenhaus Rappe, Einrichtung: ein Drehtisch 55 QM., eine liegende Dampfmaschine, 28 Pfd. sammt kompletten Antrieben, eine transportable Mühle, 36", ein Erhonor und Heißtippentrommel. Der Grund ist 1600 QM. groß, mit 2 Brunnen. Für jedes Fabrikunternehmen geeignet. Zu erfragen J. Königs, Dölibabgasse 23. 40583

Pályázat.

A pozsonyi kongr. izr. hitközség iskolaszéke az elemi iskolájánál betöltendő tanítónői állásra ezennel pályázatot hirdet. Az állás egyelőre ideiglenes és a lakbérrel együtt évi 550 forint fizetésű jár, mely fizetés véglegesítéskor 600 forintra kiegészítetik. Pályázók, kik a magyar és német nyelvet tökéletesen bírják és a női közmunka tanítására kellő képesítést igazolhatnak, felkérnek, hogy teljesen felszerelt kérvényeket mellettb, de legkésőbb l. évi augusztus hó 15-ig aulirothoz beérteszessék és meghívás esetében próbaébadásra megjejenek. A meghívottaknak az uti költségek megtérítetnek. Azok, kik elemi iskolánál már működnek és a franczia nyelvet, valamint a zeneoktatásban is jártasak, előnyben részesülnek. Pozsony, 1898. július hó 20-án. Dr. Lövinger Vilmos, i-ko'aszéki elnök. 16959

Billiges Geld
auf Häuser, Grund, Wechsel, Erbchaften oder Forderungen, Loh, Saubildung jeder Art u. Höhe. Komptoir: Aréna-ut 7/b, 1. Stock, Thür 6. 40707

K. Neuest!
Ich bitte, warum kommen Sie nicht, sind Sie krank? Ich bin ganz verzeifelt. Laura. 40553

Billiges Geld
auf Häuser, Grund, Wechsel, Erbchaften oder Forderungen, Loh, Saubildung jeder Art u. Höhe. Komptoir: Aréna-ut 7/b, 1. Stock, Thür 6. 40707

K. Neuest!
Ich bitte, warum kommen Sie nicht, sind Sie krank? Ich bin ganz verzeifelt. Laura. 40553

K. Neuest!
Ich bitte, warum kommen Sie nicht, sind Sie krank? Ich bin ganz verzeifelt. Laura. 40553

Donau!
Süßer, lieber Schatz, komme bald zurück in meine Arme, an mein Herz! Bergehe vor Sehnsucht! 1000 Küsse! 40749

Wer durch Anfauf
einer guten Milchhalle, verbunden mit Selderei, einer ganzen Familie eine sorglose Existenz bieten will, erfrage Adresse in der Exp. 40752

Butorok.
Még teljes jó karban háló-, ebéd- és szalamberendezés, varrógép, hintaszék, irásztal, ingaóra igen jutányos árban eladtnak darabonként is. Csengery-utca 82, II. em., ajtó 11. 40732

Hund verkaufen,
russisches Windspiel von Halbgröße, weiß und gelb gefleckt, hört auf den Namen „Cafar“. Zustandebringer werden erlucht, gegen entsprechende Belohnung beim Kaffier Gráci, Papnövelde-utca 8. szám, Anzeige zu machen. 16971

Für einen
Kaffeeshant wird ein tüchtiges Fräulein mit angenehmem Auftreten aufgenommen. Zugleich werden zu kaufen gesucht Marmortische und Café-Einrichtungen. Bis 10 Uhr zu sprechen. Adr. in der Exp. 40751

Im Hause Szabolcs-utca 20,
befindet sich noch eine ungebaute Grundfläche auf welcher der Eigentümer bei mehrjähriger Miethe einen beliebigen Bau zu Fabrikzwecken oder Niederlagen aufzuführen würde; dieselbe ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Edmund Jung, Nabelgasse Nr. 77, zwischen 1-1/2 Uhr. Ferner im Hause Podmaniczky-utca 63 ein prachtvolles

Galkfal,
geeignet für Brantweinengärt oder f. dgl., vom 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 16969

Française,
professeur diplômée, donne leçons chez elle et à domicile. Ecrire sous Marie Antoinette 705 à l'exp. 40705

Junger Leder-
kommis, deutsch, ungarisch sprechend, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 40652

Dr. Spitzer's
Gesichtspomade
à 35 u. 50 fr., Salvoir-Seife 50 fr., Waschwasser 40 fr., Syoner Reismehl 50-80 fr.
Ein Halbmond ist die Schutzmarke der **ROSENFELD-**
Handpasta
à 60 kr.
Macht binnen drei Tagen weiße Hände
Hauptdepot in Budapest: **DR. KOVÁCS ERNŐ,**
Mariahillapothek, Fabrikengasse 17.
Ferner zu haben: Försöl, Apotheke, Königsstraße; Egger, Palatin-Apotheke, Waijnereiboulevard; bei den Droguisten Neruda, Kossuth Lajos-utca, und in allen größeren Apotheken und Parfümerien.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich.
Gummi
und
Fischblasen
Präparat per Dbd 8, 4, 6 und 8 fl. Capotte-amerio. per Dbd 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme per Dbd 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Präparat zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirte Feut'ide „Diana-Gurteil“ Menstruations-Bandage mit sterilisirten Zangelfäden per Stück fl. 3.50, 6 und 8 cent nur bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
f. u. f. priv. Bandagist,
Budapest, Brechasse 10.
Strengste Discretion.
Preiscurant gratis.

K. u. k. österreichisch-ungarisches Privilegium.
Wiatschka's
bester
Fliegenleim
ist gegen die **Fliegen-Plage**
das einfachste Radikalmittel. Zu haben in Spezialegeschäften u. Droguerien in Dosen à 3, 6, 10, 20, 50 kr. u. fl. 1 u. fl. 2. Direkt bei **Josef Wiatschka, Mährisch-Schönberg.**
Bitte nehmen Sie nur **WIATSCHKA'S** patentirten Fliegenleim mit gesetzlich geschützter Etiquette; derselbe ist auch zum Schwaben- und Mäusefangen vorzüglich. Knorz-Niederlage für Budapest bei Herrn Ferdinand Neruda, Kattvanergasse Nr. 9. 95392
Praktikant
mit nöthiger Schulbildung wird in einem Budapester Bureau aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen sind unter „Praktikant 100“ an die Expedition zu richten. 40047

Haben Sie Kenntniss
von der gegenwärtigen Lebhaftigkeit des Geschäftes an den Börsen und den anhaltenden Aufwärtsbewegungen der Kurse?
Unzählige verdienen Geld, dies können auch Sie,
denn durch unthätiges Liegenlassen von Kapitalien in den Sparbanken zu 4% ist wirklich ein Vermögen nicht rasch zu erwerben. Selbst mit bescheidenen Mitteln lassen sich **große Erfolge in Effekten-Transaktionen erzielen.** Deshalb veräumen Sie nicht die seltene Gelegenheit und nähren Sie sofort die günstige Börsenlage aus. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst ein hochgestellter Bankbeamte. Diebstahlige Anfragen verpflichten nicht zu irgend einem Geschäftsabschluss. Briefe sind zu adressiren unter „Bankbeamte 5000“ an die Annoncen-Expedition **J. Blockner,** Budapest, IV., Sütö-utca 6.

TOTIS Fahrrad-Börse Erzsébet-körut 58.
Kauf und Verkauf, sowie Umtausch aller Gattungen Fahrräder gegen neue. Radfahrerschule. Reparatur-Anstalt.